

LANDESKLINIKUM ZWETTL

Niederösterreich

SEMINARARBEIT KRANKENHAUS ZWETTL

CAROLINE JÄGER KLEIN IST SEIT MÄRZ 2019 PRÄSIDENTIN VON ICIMOS UND UNTERRICHTET AN DER TU-WIEN SOWIE AN DER

RECHTE SPALTE:
ARCHITEKT DI ERNST MAURER HATTE URSPRÜNGLICH SEIN BÜRO IN ZWETTL, BEVOR ER MIT SEINEM STAMMBÜRO NACH HOLLABRUNN ÜBERSIEDELTE.

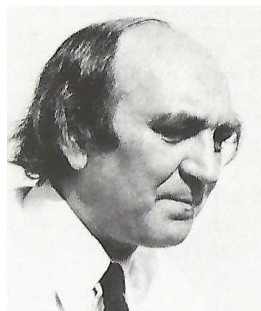
RECHTS:
ARCHITEKT O. UNIV. PROF. MAG. ARCH. ANTON SCHWEIGHOFER ZUR ZEIT DER KRANKENHAUS-PLANUNG

DIE BEIDEN ABBILDUNGEN ZEIGEN DEUTLICH DEN LAUF DER JAHRE: SW FOTO AUS DEM ARCHIV - FARBFOTO AUS DEM INTERNET.
HOMEPAGE BÜRO „MJM“ 15.11.2019, 15:30

DIESES PRINZIP ERLAUBTE KURZE WEGE ZU DEN KRANKENZIMMERN, IM MITTELPUNKT DES JEWEILIGEN OKTAGONS BEFAND SICH DER SCHWES-TERNSTÜTZPUNKT

ZU JEDEM DIESER 2 BAUABSCHNITTE, ALSO 2004 UND 2011, WURDE EINE FESTSCHRIFT HERAUSGEGEBEN, EBENSO ZUR EINWEIHUNG DES URSPRÜNGLICHEN, ERSTEN SPITALSBAUS. AUS DIESEN INSGESAMT DREI SCHRIFTEN STAMMEN ZAHLREICHE PASSAGEN UND BILDER DIESER ARBEIT

Im Buch „Österreichische Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts“¹ schreibt die Autorin Caroline Jäger-Klein über das Krankenhaus Zwettl (im Zusammenhang mit dem von Gustav Peichl zwischen 1966 und 1968 geplanten und errichteten Pavillon beim Rehabilitationszentrum Meidling) „Dennoch ergab keiner dieser beiden Versuche eine rundum befriedigende Lösung für die heutige Generation von Krankenhausbauten ab.“



ARCHITEKT O. UNIV. PROF. MAG. ARCH. ANTON SCHWEIGHOFER

Das mag durchaus für die Verhältnisse von 2010, dem Erscheinungsdatum des zitierten Buches, stimmen, aber als das Krankenhaus 1979 – nach Plänen von Architekt Anton Schweighofer – eröffnet wurde, war es ein Meilenstein in der medizinischen Versorgung des Waldviertels. Die Anwendung des Pavillonprinzips wird noch heute, bei Befragung bereits damals tätiger Mitarbeiter, als sehr effizient beschrieben. Die Autorin bemerkt weiter, dass die heutigen zwei- bis dreigeschossigen Krankenhäuser, die zeilenförmig oder flügelartig von zentralen Einheiten wegführen, den Bedürfnissen, die durch Fortschritte in Medizin, Technik und deren Verwaltung, entstanden sind, besser entsprechen. Erfordernissen, denen durch die Zu- und Erweiterungsbauten des ursprünglich von Architekt o. Univ. Prof. Mag. arch. Anton Schweighofer geplanten Krankenhauses nachgekommen wurde.

Die insgesamt 5 Bauphasen wurden in zwei wesentlichen Bauabschnitten durchgeführt, welche 2004 und 2011 beendet waren. Der Planer dieser Veränderungen war vorerst

1 ÖSTERREICHISCHE ARCHITEKTUR DES 19. UND 20. JAHRHUNDERTS, 2., Aktualisierte Auflage von Dipl.-Ing. Dr. Caroline Jäger-Klein, NWV Neuer wissenschaftlicher Verlag, Wien-Graz 2010, Kapitel 9, Seiten 276 und 277

als allein verantwortlicher Architekt DI Ernst Maurer. Später folgte die Ziviltechnikergemeinschaft MJM, bestehend aus den Architekten DI Ernst Maurer (Vater), Architekt DI Thomas Jedinger und Architekt DI Christoph



VON LINKS: ARCH. DI ERNST MAURER, ARCH. DI CHRISTOPH MAURER, DI THOMAS JEDINGER,

Maurer (Sohn) nach, wobei Arch. DI Jedinger das Spital 15 Jahre lang als Projektleiter begleitete.

Interessanterweise sind im umfangreichen Archiv des Stadtmats Zwettl Pläne zu finden (Entwurfs- und Zielplanung) welche ein nicht weiter bearbeitetes Stadium der ersten Erweiterung von Arch. DI Ernst Maurer beinhalten. Diese sind auf den Seiten .. bis .. enthalten.

Die Beschreibung der fünf Bauphasen und deren tiefgreifende Veränderungen gegenüber dem ursprünglichen, von Architekt O. Univ. Prof. Mag. arch. Anton Schweighofer geplanten Spitals, soll, neben der vielschichtigen Geschichte des Krankenhausbaus und des Gesundheitswesens in Zwettl, der Inhalt dieser Arbeit sein,

Das zwischen 1973 und der Einweihung 1979 auf dem Probsteiberg, nach Plänen von Architekt Anton Schweighofer² errichtete Krankenhaus hat naturgemäß keine örtliche Vorgeschichte. Der Bauplatz wurde nach reiflichen Überlegungen aus vier möglichen Standorten ausgewählt.

2 HELFEN UND HEILEN, a. ö. Krankenhaus der Stadt Zwettl-NÖ, Festschrift zur Einweihung des Krankenhausneubaues am 21. April 1979, Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Zwettl-NÖ, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Stadtrat Ehrenfried Teufl, Abbildung Seite 29

DIE GESCHICHTE DES GESUNDHEITSWESENS IM BEZIRK ZWETTL

Eine überraschende Entdeckung bei der Durchforstung der zur Verfügung stehenden Unterlagen war die Tatsache, dass es in der Stadt Zwettl drei weitere Orte gegeben hat, mit welchen man den heutigen Begriff „Spital“ verbinden könnte. Das zu beschreibende Spital, heute Landesklinikum Zwettl, bildet den vierten Standort.

1.) Das erste und somit älteste Spital des Waldviertels wurde Ende des 12. Jahrhunderts an der Nordseite des Stiftes Zwettel errichtet. Nach seiner Zerstörung durch die Hussiten wurde es 1217 innerhalb der Befestigungsmauer am nördlichen Ende der Stadt wiedererrichtet.

2.) Ein weiteres Spital ist das Zwettler Bürgerspital, welches heute in abgewandelter Form als neuerbautes Pensionistenheim St. Martin besteht.

3.) Das ehemalige Siechenhaus wurde nach mehreren Um- und Zubauten im Laufe der Jahre zum Spital umgewandelt und bildete den Kern des „alten Krankenhauses“.

4.) Neubau des Pavillonspitals durch Architekt Schweighofer auf dem Probsteiberg. Nach zweimaliger Erweiterung ist es gegenwärtig als Landesklinikum Zwettl in Funktion und bildet mit den Krankenhäusern Gmünd und Waidhofen an der Thaya das „Klinikum Waldviertel.“

1.) SPITAL NÖRDLICH VON STIFT ZWETTL

Das Gesundheitswesen und somit die medizinische Versorgung der Stadt Zwettl (Seite 13) und des gleichnamigen Bezirks (Seite 14) haben ihre Wurzeln bereits im 12. Jahrhundert, als dank der hochherzigen Stiftung des Kuenringers Hademars II. (Dieser hielt Richard Löwenherz gefangen)³ an der Nordseite des Stiftes Zwettl, das erste nachweisbare Spital des Waldviertels, entstand.

3 https://de.wikipedia.org/wiki/Hadmar_II._von_Kuenring, 02.10.2019, 16:02



DIE HEUTE NOCH BESTEHENDE KAPELLE ALS REST DES SPITALS IM STIFTSGELÄNDE ZWETTL

Davon zeugt noch heute die kleine, gut erhaltene romanische Kapelle im Konventgarten⁴



DAS 1217 VERLEGTE SPITAL STIFT ZWETTL HISTORISCHE AUFNAHME

Das Spital der Hademarschen Stiftung wurde nach den zahlreichen, zum Teil kriegerischen Wechselfällen der Geschichte insgesamt viermal wiederaufgebaut. 1217 wurde das Spital an seinen gegenwärtigen Platz vor dem äußeren Westtor verlegt.

Die bedeutendste Umgestaltung fand um 1670 statt, als der stark gemeinschaftliche Spitalsbetrieb durch einen individuell betonten ersetzt wurde. Diese fortschrittliche Kontion, der zufolge die Pfleger nunmehr in Einzel- und Doppelzimmer untergebracht waren, blieb auch nach der durchgreifenden Neugestaltung des Spitals – unter Abt Rößler

4 HELFEN UND HEILEN, a. ö. Krankenhaus der Stadt Zwettl-NÖ, Festschrift zur Einweihung des Krankenhausneubaues am 21. April 1979, Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Zwettl-NÖ, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Stadtrat Ehrenfried TEUFL, Seite 75



DAS ZWETTLER BÜRGERSPITAL
HISTORISCHE AUFNAHME

(1879) - erhalten. Heute ist das „hospitale pauperum“ eine Heimstätte für alte, pensionierte Stiftsbedienstete.⁵

So die Geschichte des ersten Spitalbaus Zwettls (auf stiftseigenem Grund) welcher heute noch als Gebäude und Zufluchtsort besteht.

2.) DAS ZWETTLER BÜRGERSPITAL

Der Baubeginn des Spitals⁶ ist nicht bekannt, aber es soll bereits 1194 fertiggestellt worden sein. Das Spital war für 30 Arme und 10 Betreuungspersonen angelegt und erhielt neben bischöflicher und landesfürstlicher Kenntnisnahme, auch die Bestätigung durch Herzog Leopold den VI.. Im Jahre 1217 wurde das Spital an seinen gegenwärtigen Platz, vor das äußeren Westtor verlegt. Am 1. Jänner 1427 wurden durch die Hussiten die Vororte, das Zisterzienserstift und das Spital niedergebrannt. Obwohl sie mit 4000 Mann anrückten, konnten die Hussiten die Stadt selbst nicht erobern. Nach Ankauf des entsprechenden Grundareals durch die Bürger anno 1438 wurde daraufhin das Spital samt der, dem heiligen Martin geweihten Kirche, wieder aufgebaut und zwar an jener Stelle (innerhalb der Stadtmauer), an der es sich noch heute befindet. 1448 war der Neubau vollendet.⁷

3.) DAS SIECHENHAUS

5 HELFEN UND HEILEN; Festschrift zur Einweihung des Krankenhausneubaues am 21. April 1979, Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Zwettl-NÖ, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Stadtrat Ehrenfried Teuffl, Seite 76

6 Ebenda, Seite 75

7 Ebenda, Seite 77



DAS ST.MARTINS HEIM HEUTE, DER ALTE BAUKÖRPER WURDE ABGEBROCHEN UND DURCH EINEN NEUBAU ERSETZT (FOTO VERFASSER)

In einem Testament aus dem Jahr 1564 wird erstmals ein Siechenhaus in Zwettl genannt. Es befand sich außerhalb der Stadtmauer, vor dem unteren Tor (Kremser Tor), etwa dort, wo ab dem 13. Jahrhundert das Bürgerhospital stand, welches 1427 während der Hussitenkriege zerstört worden war. Heute befindet sich seit 1980 an dieser Stelle die Behindertenwerkstätte der Caritas und das Stadtamt.



CARITAS WERKSTÄTTEN ANGEBAUT AN STADTAMT

Im Siechenhaus⁸ fanden verarmte und kranke Menschen Quartier. Meist waren es höchstens zehn Personen, vorwiegend Nichtbürger, Inwohner (gemeint sind Menschen ohne bürgerliche Rechte, da sie keinen verbrieften Besitz haben), Tagelöhner oder Dienstleute, die hier gratis wohnen durften, jedoch für ihre Verpflegung selbst sorgen mussten. Lange Zeit waren sie daher auf Betteln, sowie Almosen reicher Bürger angewiesen.

1833 errichtete die Gemeinde das Siechenhaus neu. Man plante damals bereits den Ausbau des Obergeschosses, kam aber aus

8 Ebenda, Seite 81

finanziellen Gründen davon ab und begnügte sich mit einem geräumigen Dachboden, der etwa zehn Personen als unbeheizbarer Schlafraum dienen konnte. Im Erdgeschoss befand sich links vom Eingang ein gemeinsamer Wohnraum für die Insassen des Siechenhauses (die auch Pfründner genannt



DAS AUFGESTOCKTE SIECHENHAUS

wurden) welcher acht Quadratklafter (das entspricht 28,80 m²) maß. In ihm stand ein riesiger Kachelofen. Rechts vom Eingang befand sich ein Krankenzimmer, das etwa halb so groß war wie der Wohnraum, mit zwei Betten und ebenfalls einem Kachelofen, dahinter eine geräumige Küche, sowie die Totenkammer.

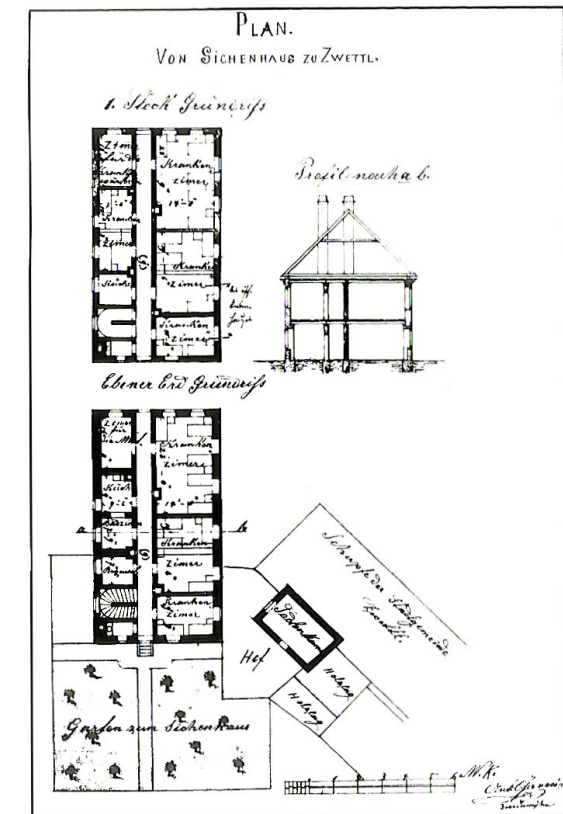
Im Jahr 1856 wurde dann tatsächlich ein Stockwerksaufbau⁹ hinzugefügt und ein - in den Jahren 1868/69 hinzugefügter Zubau - vergrößerte den Komplex.

Das Siechenhaus wurde also ab der Mitte des 19. Jahrhunderts schrittweise zu einer Aufnahme- und Pflegestation für erkrankte Personen. Nun gab es im Erdgeschoss drei Zimmer (30m², 12m² und 11m²) mit einer maximalen Gesamtzahl von 11 Betten, und im



PROSEKTUR DES ALTEN KRANKENHAUSES

9 HELFEN UND HEILEN; Festschrift zur Einweihung des Krankenhausneubaues am 21. April 1979, Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Zwettl-NÖ, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Stadtrat Ehrenfried Teuffl, Seite 81



HISTORISCHER BAUPLAN SIECHENHAUS

ersten Stock befanden sich ebenso drei Zimmer, sodass insgesamt 22 Betten zur Verfügung standen. Auf der anderen Seite des Ganges befanden sich Requisitionskammern.

Daneben fungierte die Im Bühlfeld gelegen ehemalige „Haarstube“¹⁰, welche ihren Namen von der früheren Bestimmung als Flachsbearbeitungsstätte (Flachs=Haare) herleitete, als Armenhaus. Bis zum August 1900 diente die Haarstube zur Aufnahme obdachloser, aber erwerbsfähiger armer Mitbürger. Im Jahr 1978 wurde dieses Gebäude abgebrochen und durch die Neubauten von



DIE EHEMALIGE HAARSTUBE

Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule ersetzt.

10 Ebenda, Seite 80

DIE FÜNF SCHWARZ-WEISS ABBILDUNGEN AUF DER SEITE 2 STAMMEN AUS DER Festschrift „HELFEN UND HEILEN“ 1979, SEITEN 77, 80, 81, 83 UND 85

DER AUGENSCHENLICH UN-DATIERTE PLAN GIBT AUSKUNFT ÜBER DIE ANORDNUNG DER RÄUME, WIE SIE

DIE HAARSTUBE GEHÖRT MIT DEM OFTMALS UMGEWANDELTEN KRANKENHAUS ZU DEN SOZIALEN EINRICHTUNGEN DER STADT UND ERFÜLLTE DAMIT EINEN WICHTIGEN ZWECK. ES ERFÜLLTE DAMIT DIE FUNKTION DER „FLANKIERENDEN SOZIALFÜRSORGE IN ZWETTL“

3.) DAS KRANKENHAUS ZWETTL

Reisende und Soldaten, welche in Zwettl erkrankten, brachte man im Siechenhaus unter, ebenso wie Kranke aus den Nachbargemeinden, obwohl es meist recht mühsam war, die Verpflegungs- und Behandlungskosten für diese Ortsfremden ersetzt zu bekommen. So entwickelte sich das Gebäude des Siechenhauses zu einer Art „Städtisches Krankenhaus“ und kann als Vorläufer der bis in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts bestehenden Krankenanstalt angesehen werden.¹¹

Eine genaue Ermittlung des Gründungsjahres ist nicht möglich, da die erforderlichen Urkunden fehlen und überdies die Landtafel-Einlagen der l.f. (Landesfürstlichen?) Stadt Zwettl beim Brand des Justizpalastes (1927) in Wien vernichtet worden sein dürften.



DAS ALTE KRANKENHAUS 1971

Die zuvor im Kapitel „Siechenhaus“ beschriebenen Krankenzimmer (je drei ebenerdig und drei im ersten Stock) werden im erhaltenen Gutachten von Bezirksarzt Dr. Friedrich Günther vom 20. Juli 1869 wie folgt erwähnt: „Zwei Zimmer und sechs Betten sind für das öffentliche Krankenhaus bestimmt, während die anderen Lokalitäten für den schon lange bestehenden Privat-Krankenverein der hiesigen Gesellen und Mägde reserviert bleiben. Sowohl zu ebener Erde, als im ersten Stock befindet sich ein Abort, der leicht zu desinfizieren ist.“ Die Krankenbruderschaft Zwettl und das Institut für kranke, weibliche Dienst-

boten – zwei frühe Formen der Krankenversicherung – hatten für ihre maroden Mitglieder, zwei Zimmer mit insgesamt sechs Betten im Siechenhaus reserviert.

Am 25. November 1872 beschloss der Landtag von Niederösterreich, das nunmehr entstandene städtische Spital in Zwettl zu einem allgemeinen, öffentlichen Krankenhaus zu erheben. 1889 konnte man die Bettenkapazität erhöhen, sowie einen Operationsraum und eine Küche hinzufügen. Für die Pflege der Kranken waren bis 1894 Wärterinnen bestellt, ab 1895 aber lag die Krankenpflege in den fürsorglichen Händen der barmherzigen Schwestern vom „Heiligen Kreuz“,¹² bis zum Jahre 1976, als die Schwestern aus Mangel an Nachwuchs die Betreuung einstellen mussten.

Das Krankenhaus bestand in wesentlichen Bestandteilen immer noch aus dem alten Siechenhaus, welches man 1904 geringfügig erweiterte und aufstockte. In den folgenden Jahren wurde das Haus immer wieder durch kleine Zu- und Umbauten erweitert; 1912 war die Bettenanzahl auf 60 gestiegen.¹³

Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, dass der eigentliche Spitalsbetrieb in Zwettl zuvor erst im Jahre 1902 von Dr. Franz Weismann aufgenommen wurde, als er die Anstalt um eine chirurgische Abteilung erweiterte. Zu den unvorstellbaren Unzulänglichkeiten kam noch die ablehnende Haltung der Bevölkerung gegen die Spitalsbehandlung als solche, im Besonderen gegen eine operative Behandlung, hinzu. Es galt in dieser Zeit noch als eine Erniedrigung – gleichsam als Zeichen der Armut – sich in einem Spital behandeln zu lassen. In der Tat,

12 ZWETTL NIEDERÖSTERREICH, 1. Band, DIE KUENRINGERTADT, von einer Arbeitsgemeinschaft unter Walter Pongratz und Hans Hakala, Herausgegeben von der Stadtgemeinde unter Bürgermeister Ewald Biegelbauer, Zwettl- NÖ, 1980, Seite 503, 504 Text gekürzt

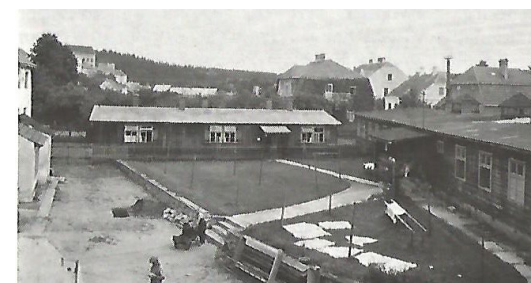
13 TEXT, aus einer noch unveröffentlichten Arbeit des im Ruhestand befindlichen Archivars des Stadtarchivs Zwettl, Herrn Friedel MOLL, der dem Verfasser diesen Text am 16.09.2019 als Kopie überlassen hat. 02.10.2019 – 10:15, gestattete Hr. MOLL diesem telefonisch, die Arbeit zu benützen und gegebenenfalls Bilder, sowie Textteile einzufügen. Seite 1 von 3

es ist die Geschichte der Hospitäler auch fast immer lediglich eine Geschichte der Armen gewesen. Nur die Wandlung zur Krankenbehandlungsstätte ließ in Vergessenheit geraten, dass Hospitäler und Siechenhäuser bis zur Schwelle des 20. Jahrhunderts oft nur als Sterbehäuser für die Armen galten.¹⁴

Die Wirren des ersten Weltkriegs, betreffend die medizinische Versorgung, sollen in dieser Arbeit nicht explizit abgehandelt werden, da bauliche Belange im Vordergrund stehen.

Umfangreiche, allerdings nur wenig dauerhafte bauliche Erweiterungen erfuhr das Krankenhaus in der Zeit des Nationalsozialismus. Auf der freien Fläche neben der Gartenstraße errichtete man zwei Baracken mit einer Kapazität von insgesamt zusätzlich 60 Betten.

Eine dieser Baracken war ursprünglich für „ausländische Arbeitskräfte“ bestimmt, damit meinte man Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter aus der Sowjetunion. 1944 entstand eine Infektionsbaracke mit 18 Betten.



ZWEI EHEMALIGE KRANKENBARACKEN

Im selben Jahr errichtete man – knapp an Stadtmauer und Pfarrgarten anstoßend – Luftschutz-Deckungsgräben. Es waren dies massive, betonierte Unterstände, die auch mit Notbetten ausgestattet waren. In diesen Bunkern¹⁵ sollte vor allem das Sanitätspersonal bei Luftangriffen Schutz finden. Zum Teil sind sie heute noch erhalten.

14 ZWETTL NIEDERÖSTERREICH, 1. Band, DIE KUENRINGERTADT, von einer Arbeitsgemeinschaft unter Walter Pongratz und Hans Hakala, Herausgegeben von der Stadtgemeinde unter Bürgermeister Ewald Biegelbauer, Zwettl- NÖ, 1980, Seite 504

15 HELFEN UND HEILEN; Festschrift zur Einweihung des Krankenhausneubaues am 21. April 1979, Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Zwettl- NÖ, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Stadtrat Ehrenfried Teufel, Seite 85



BUNKERANLAGE VOR DER STADTMAUER (RECHTS)

nal bei Luftangriffen Schutz finden. Zum Teil sind sie heute noch erhalten.

Nach Kriegsende, im Oktober 1947, richtete die Stadtgemeinde an die Landesregierung einen Brief, in dem sie über die triste Raumsituation des Krankenhauses berichtete.

Die Baracken waren schadhaft und konnten kaum mehr repariert werden; ohne sie war der Betrieb jedoch nicht möglich, schließlich waren die insgesamt 138 Betten meist belegt, im Krankenhaus selbst standen lediglich 59 (1912: 60) Betten zur Verfügung. Die Mehrzahl der Patienten musste daher in den Holzbaracken unterkommen. Dieser Zustand war untragbar. Nach Abriss der Baracken gelang es in zwei Etappen zwischen 1951 und 1956 das Krankenhaus wesentlich zu erweitern.

Danach wurde der Dachbodenbereich ausgebaut und ein Trakt für die Röntgenabteilung errichtet.

In den 1970er Jahren verfügte das allgemeine öffentliche Krankenhaus Zwettl insgesamt über 185 Betten, eine chirurgische und seit 1954 eine Interne Abteilung.

Das Haus war damit jedoch endgültig an seinen Kapazitätsgrenzen angelangt; Erweiterungen waren angesichts der beengten räumlichen Situation nicht mehr möglich.

DAS LINKSSTEHENDE BILD STAMMT VOM VERFASSER, DER BEIM TREFFEN (AM 9. DEZEMBER 2019) MIT DEM ARCHIVAR, HERRN MOLL, AUF DIE VERSTECKTE BUNKERANLAGE HINGEWIESEN WURDE.

DIESE LIEGT AN DER STADTMAUER, HINTER DEM STADTAMT, DEM FRÜHEREN SPITAL.

LINKE SPALTE: „HELFEN UND HEILEN“ FESTSCHRIFT 1979, SEITE 85

DAS BILD STAMMT AUS DER FESTSCHRIFT 2004 „ERÖFFNUNG DES ZUBAUES“

DAS LINKE, VORDERE GEBÄUDE IST DAS EHEMALIGE SIECHENHAUS, DIE ANORDNUNG DER FENSTER VERWEIST DARAUF. DAS DACH WURDE IN DEN 50ER JAHREN AUSGEBAUT

FARBILD RECHTE SPALTE:
IM ZWEITEN OBERGESCHOSS
IST DAS STADTARCHIV UN-
TERGEBRACHT, IN DEM VIELE
UNTERLAGEN UND HINWEISE
ZU DIESER ARBEIT GEFUNDEN
WURDEN. FOTO VERFASSER



DAS ALTE ZWETTLER KRANKENHAUS, VOR 1962,
(FOTO: FRIEDRICH STADLER; STAZ, BILDARCHIV)

Der Schwesternstützpunkt¹⁶ und der Sani-
tärraum¹⁷, sind heute absolut nicht mehr
vorstellbar; während der Krankensaal¹⁸ den
damals üblichen Gegebenheiten und Erfor-
dernissen durchaus entsprach.
(Abbildungen auf der rechten Blatthälfte)

Daher ging die Gemeinde daran, sich mit
dem Gedanken zu befassen, am Probstei-
berg ein neues, zeitgemäßes Krankenhaus
zu errichten. Die Planung wurde Architekt
mag. arch. Schweighofer übertragen, der
bereits kurz zuvor (1970) zur Zufriedenheit
der Auftraggeber ein Schwestern- und Per-
sonalwohnhaus errichtete.¹⁹

Im funktionslos gewordenen Gebäude an
der Gartenstraße ist seit 1983 das Stadtamt
untergebracht.



SCHWESTERN- UND PERSONALWOHNHAUS
MIT SCHULUNGSRÄUMEN

LINKE SPALTE:
DIESE HEUTE NOCH ANSPRE-
CHEND WIRKENDEN BAUTEN
WURDEN ENDE DER 60-ER JAH-
RE ERRICHTET.
BILD: „DIE KUENRINGERSTADT“
SEITE 509

RECHTE SPALTE UNTEN
DAS LUFTBILD STAMMT AUS
DER FESTSCHRIFT 2004
„ERÖFFNUNG DES ZUBAUES“,
SEITE 25 UND GIBT EINEN AUS-
SAGEKRÄFTIGEN EINDRUCK
ÜBER DIE GESAMTANLAGE DES
PAVILLONKRANKENHAUSES.

IN DER VORHERGEHENDEN
FESTSCHRIFT „HELFEN UND
HEILEN“ ANLÄSSLICH DER ER-
ÖFFNUNG 1979 FINDEN SICH
NUR SCHWARZ-WEISSAUF-
NAHMEN, SIEHE SEITE 5



STADTAMT ZWETTL
MIT NEU GESTALTETEM DACH

4.) DAS PAVILLONKRANKENHAUS

Am 28. April 1973 nahmen Landehauptmann
Andreas Maurer und Landesrätin Anna
Körner den Spatenstich zum Neubau des
Zwettler Krankenhauses auf dem Probstei-
berg vor.²⁰

Für die Planung und den Bau war, wie bereits
erwähnt, der Wiener Architekt und Univer-
sitätsprofessor Anton Schweighofer verant-
wortlich.

Am 21. April 1979 wurde das Zwettler Kran-
kenhaus in einem feierlichen Akt seiner Be-
stimmung übergeben, nachdem insgesamt
sechs Jahre geplant und gebaut wurde.



FEIERLICHER SPATENSTICH
ARCHITEKT ÜBERGIBT „MAURERKLAMPFE“



DAS NEUE PAVILLONKRANKENHAUS
LUFTAUFNAHME 1979

20 HELFEN UND HEILEN; Festschrift zur Einweihung
des Krankenhausneubaues am 21. April 1979, Eigen-
tümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde
Zwettl-NÖ, Redaktion und für den Inhalt verant-
wortlich: Stadtrat Ehrenfried Teuffl, Seite 27

Das Spital verfügte bei seiner Eröffnung
über insgesamt 264 Betten im Pflegebe-
reich (Abteilungen für Innere Medizin, Chi-
rurgie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kin-
derheilkunde und Intensivstation). Ferner
verfügte das Krankenhaus über Behand-
lungs- (OP-Gruppe, Notfallstation, Physi-
kalische Therapie) und Untersuchungsbe-
reich (Röntgenabteilung mit Zentrallabor,
fünf Ambulanzen und vier konsiliarärztliche
Dienste), ebenso wie über einen gut ausge-
statteten Versorgungsbereich, inklusive der

Verwaltung mit Verwendung einer EDV-An-
lage.

Dem Architekt wird in der Festschrift 1979
„Helfen und Heilen“ - anlässlich der Eröff-
nung des neuen Krankenhauses - im Ka-
pitel „ZUR ARCHITEKTUR DES HAUSES“²¹
Gelegenheit gegeben, seine Gedanken zu

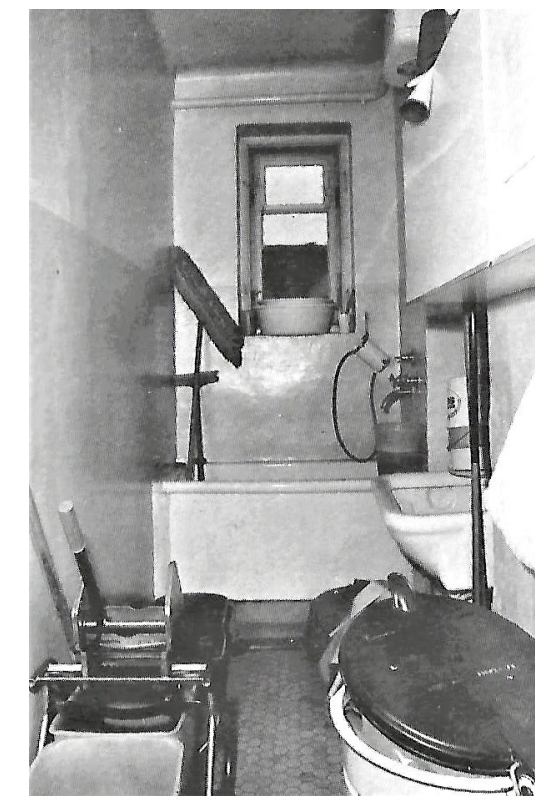
21 HELFEN UND HEILEN; Festschrift zur Einweihung
des Krankenhausneubaues am 21. April 1979, Eigen-
tümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde
Zwettl-NÖ, Redaktion und für den Inhalt verant-
wortlich: Stadtrat Ehrenfried Teuffl, Seite 29



EINER DER SEINERZEITIGEN KRANKENSÄLE



„SCHWESTERNSTÜTZPUNKT“ IM ALTEN
KRANKENHAUS



„SANITÄRRaum“ IM ALTEN
KRANKENHAUS

WIE AUS DER ZUSAMMENSTEL-
LUNG DER FUNKTIONSBEREI-
CHE DES NEUEN KRANKEN-
HAUSES HERVORGEHT, HAT
SICH DAS PAVILLONKRANKEN-
HAUS NICHT NUR IN ARCHITEK-
TONISCHER HINSICHT AM PULS
DER ZEIT BEFUNDEN, SONDERN
AUCH IN MEDIZINISCHER!

„HELFEN UND HEILEN“
FESTSCHRIFT 1979, SEITE 69

ALLE FOTOS LINKS:
„HELFEN UND HEILEN“
FESTSCHRIFT 1979

Konzept, Planung und Realisierung darzulegen. Abgeschlossen werden die erklärenden Kapitel mit dem Text: „Ein Gang durch das Haus“. Dieser interessante und etwas sperrige Text soll, wenn auch in gekürzter Form, wiedergegeben werden.

In der Einleitung berichtet der Architekt, dass bereits 1969 der Gedanke, ein Krankenhaus zu bauen, an ihn herangetragen wurde. Als erster Schritt standen Planung und Ausführung eines Hauses für das Personal an und in einem weiteren Schritt, dieses Gebäude zu einer Schwesternschule umzufunktionieren. Damit war eine Voraussetzung geschaffen, die Absicht, ein Krankenhaus zu bauen, konkret werden zu lassen.

In einem Text, anlässlich der Eröffnung des Schwesternhauses, schrieb der Architekt: Die Aufgabe war, ein Haus zu entwerfen, ein Haus für Menschen, die täglich einen schweren Dienst am Menschen erfüllen, die viel Leid sehen und erleben und deren Arbeitsplatz leider eine sterile Uniformität erfordert“. Daraus ist zu entnehmen, dass die Architektur mithelfen soll, den Menschen das Leid oder die verantwortungsvolle Arbeit zu erleichtern. „Milieubezogenes Bauen“ ist dafür ein gut verständlicher Begriff - (und) bildhaft vorzustellen.²²

Die Architektur des neuen Krankenhauses spricht im wesentlichen dieselbe Sprache. Habe ich damals noch von einer „erforderlichen sterilen Uniformität“ gesprochen, so war gerade die Auseinandersetzung mit diesem scheinbar unabdingbaren Gesetz der Ausgangspunkt für die ungewohnte Konzeption des neuen Hauses. Diese besteht darin, keinesfalls das Gefühl aufkommen zu lassen, sich in einem Spital zu befinden.

Im folgenden Kapitel „DAS KONZEPT“²³ schreibt der Architekt über die Aufgabe den richtigen Bauplatz für ein Krankenhaus mit 250 Betten zu finden und weswegen das 35.000 m² große Grundstück der Probstei

22 Ebenda, Text in der einleitende Erklärung vor dem Kapitel „Das Konzept“ Seite 29

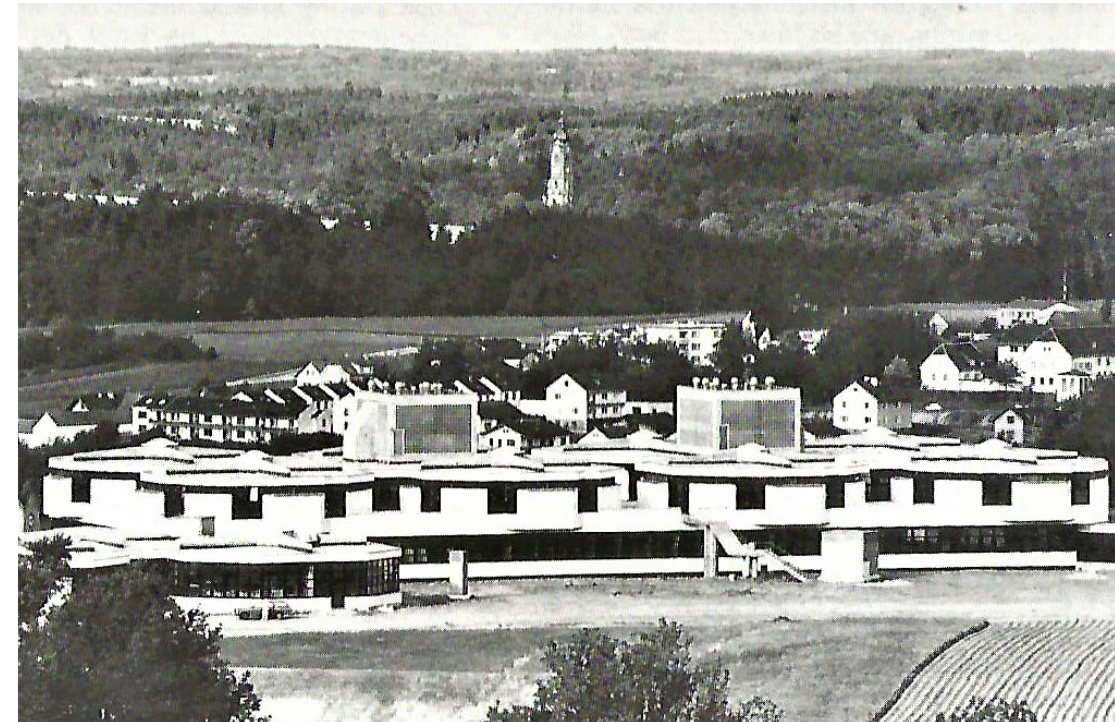
23 Ebenda, Seite 29

(Anmerkung: am sogenannten Probsteiberg im Ortsteil Moidrams) gewählt wurde, wobei letztlich 7.200m² verbaut werden. Ausschlaggebend war der herrliche Blick - vom leicht nach Norden abfallenden Gelände - auf die Stadt und der massive Untergrund ließ eine problemlose Fundierung erwarten. Diese Lage erforderte einen flachen, niedrigen Baukörper, um nicht die optische Wirkung eines Hochhauses auf der Spitze eines Berges zu erzielen. Aber die Wichtigkeit der visuellen Erscheinung, der Stadtgestalt, erleichterte die Entscheidung, ohne dabei auf die Wirtschaftlichkeit zu vergessen. Der felsige Boden, der dem Gebäude ein festes Fundament garantiert, bedeutete nämlich wiederum aufwendigere Arbeiten im felsigen Untergrund, was aber der „Errichtung der neuen Stadtkrone von Zwettl“²⁴ untergeordnet wurde.

Im weiteren Text kommt Architekt Schweighofer zum zweiten, wesentlichen Gesichtspunkt seiner Überlegungen. Diese spielen sowohl in seinem Entwurf, als auch in den später folgenden Planungen von Arch. DI Ernst Maurer, beziehungsweise der Ziviltechniker-Gemeinschaft MJM²⁵ eine ganz entscheidende Rolle: „Es galt, räumliche Lösungen zu finden, die sowohl das Wohlbefinden des Patienten, eine Erleichterung in der Arbeit des Personals und eine ökonomischere Betriebsführung berücksichtigen“. Im weiteren Verlauf begründet Architekt Schweighofer seine Rückkehr zum „Pavillontypus der Vergangenheit“, gegenüber dem Breitfußtypus, der damals als „kompakte Lösung“ international Anerkennung fand. Architekt Schweighofer bemerkt, „dass dabei die Wohnlichkeit des Patientenbereichs gelitten hat und auch die Beherrschung des Hospitalismus schwierig wurde.“ Grund genug, um nach einer anderen Lösung zu suchen. Das neue Zwettler Krankenhaus bietet einerseits die Konzentration der wichtigen Versorgungs- und Behandlungsbereiche in einem zweigeschossigen, vierzig mal achtzig Meter großen Baukörper, andererseits

24 Ebenda, Seite 30

25 Architekten: DI Ernst Maurer, DI Thomas Jedinger, DI Christian Maurer



SÜDANSICHT DES NEUEN KRANKENHAUSES - ALS ERGEBNIS DES ERFOLGREICHEN SPATENSTICHS MIT DEM TURM DES STIFTES ZWETTL IM HINTERGRUND

durch das Wiederaufgreifen der Vorzüge des Pavillonsystems für die vier Patientenbereiche die Wohnlichkeit und die Verminderung des Hospitalismus. Zwischenzeitlich sind in ganz Europa ähnliche Konzepte entstanden und hat das „milieubezogene Bauen“ zu einer neuen Architekturauffassung geführt.

Die Wohnlichkeit ist der „rote Faden“, der als wesentliches Element, auch die Planung der beiden folgenden Erweiterungen beherrscht und bis zum späteren Planungsansatz „Hotelfeeling“ ausgedehnt wurde.

Im Abschnitt „DIE PLANUNG“²⁶ beschreibt Architekt Schweighofer, dass das von den zuständigen Ämtern der Landesregierung Niederösterreich vorgelegte Raumprogramm die eigentliche Grundlage seiner Überlegungen war. Erst später erfolgten Detaillierung, Veränderungswünsche, Modifizierungen und Ergänzungen. Diese und auch finanzielle Gründe ließen die Verwirklichung der Planung einen Zeitraum von mehreren Jahren in Anspruch nehmen. Daher war es notwendig, eine „offene Planung“ vorzusehen. Das hieß,

26 HELFEN UND HEILEN; Festschrift zur Einweihung des Krankenhausneubaus am 21. April 1979, Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Zwettl-NÖ, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Stadtrat Ehrenfried Teufel, Seite 30

Veränderungen im Raumprogramm, neue Erkenntnisse durch Feinplanung (z.B. die genaue Aufstellung von medizinisch-technischen Geräten) mussten ohne besonderen finanziellen und zeitlichen Aufwand möglich sein. Daher wurden die Decken in Abständen von 1,20m mit unzähligen Durchbrüchen mit 15cm Durchmesser perforiert. Im Rohbauzustand sah das aus wie ein Sieb. Von diesen Öffnungen wurde beim jetzigen Ausbau (gemeint ist die Errichtung des Krankenhauses ab April 1973) vielleicht nur die Hälfte der Öffnungen benötigt. Der Rest ermöglicht auch in der Zukunft - ohne besondere Störung - zusätzliche Installationen vorzunehmen. Weitere Elemente des offenen Systems sind der Skelettbau (keine tragenden Wände sondern nur Stützen, damit Trennwände - bei Bedarf - ungehindert aufgestellt werden können, das Wandsystem (doppelschalige Gipskartonplatten-Trennwände mit innen liegender Installationsmöglichkeit), der Hohlraum der abnehmbaren, abgehängten Decke (für horizontale Installation), die Anordnung vertikaler Installationstürme und des Kollektors im Untergeschoss etc. Nur so war es möglich, dass Entscheidungen, die erst im letzten Moment gefällt wurden, auch verwirklicht werden konnten.

TEXT:
RECHTE SPALTE:
EIN GANG DURCH DAS HAUS

LINKE SPALTE:
DIE REALISIERUNG

RECHTE SPALTE:
ZENTRALE HALLE, DAS KRANKENZIMMER IM HINTERGRUND, DASS DURCH TAGESLICHT ERLEUCHTET IST, KANN MAN GUT ERKENNEN. HIER ERSETZT DIE HALLE, WELCHE ALS AUFENTHALTSRAUM DIENT, TATSÄCHLICH DEN SONST ÜBLICHEN GANG.

Das „offene System“ erscheint heute selbstverständlich, war aber am Beginn der 1970er Jahre unüblich, so dass Architekt Schweighofer besonders darauf hinwies. Die eingeplanten rasterförmig angeordneten Deckendurchbrüche erwiesen sich beim Umbau des ursprünglichen Spitals (2004 bis 2008), als überaus nützlich, Zeit- und Kostensparend. Das „offene System“ erwies sich daher als ausgesprochen zukunftsorientierte Bauweise.

Das folgende Kapitel „DIE REALISIERUNG“²⁷, beschreibt die Durchführung des Bauvorhabens. Nach vierjähriger Planungszeit konnte im Sommer 1973 begonnen werden. In den weiteren Textausführungen folgen Details über die Beauftragung der einzelnen Firmen und den Materialverbrauch. So waren die Baufirmen Witzmann und Linsbichler mit 20 bis 30 Arbeitern bis 1978 an der Baustelle beschäftigt, wobei eine Nutzfläche von insgesamt 13.000m² geschaffen wurde.

Die Gesamtbaukosten wurden Ende 1972 mit 126 Millionen Schilling geschätzt (entspricht 9,156.777 Millionen Euro). Die derzeitige (1973) Gesamtkostenschätzung beträgt 250 Millionen Schilling ([inkl. 18% MWSt.] entspricht 18,168.000 Millionen Euro). Die eigentliche Ursache der Kostensteigerung - gegenüber der Schätzung 1972 - beruht auf den amtlich valorisierten Verteuerungsabgeltungen in diesem Zeitraum, außerdem wurden einige zusätzlich bewilligte Baumaßnahmen durchgeführt. Da diese Summe nicht überschritten wird, kann gesagt werden, dass die Kostenschätzung von 1972 richtig war.

Es folgt eine Aufschlüsselung der reinen Baukosten (ca. 44%), technischer (Heizung, Klima, Lüftung und Elektro) Ausbau (ca. 32%), die haustechnische (Küche, Möbel, etc.) Einrichtung (ca. 6%) und der medizinisch-technischen Einrichtung (ca. 18%). Daraus zieht Architekt Schweighofer den Schluss, dass die Bedeutung des Wortes „Gesamtbaukosten“, nur auf die Bauarbeiten bezogen, unrichtig ist.

27 HELFEN UND HEILEN; Festschrift zur Einweihung des Krankenhausneubaues am 21. April 1979, Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Stadtgemeinde Zwettl-NÖ, Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Stadtrat Ehrenfried Teufl, Seite 32

Es folgt noch ein Bericht über einen beträchtlichen Bauschaden, hervorgerufen durch eine statische Fehlberechnung, dessen Sanierung aber weder für das Bauwerk einen sichtbaren, noch für den Bauherren einen finanziellen Nachteil gebracht hat.

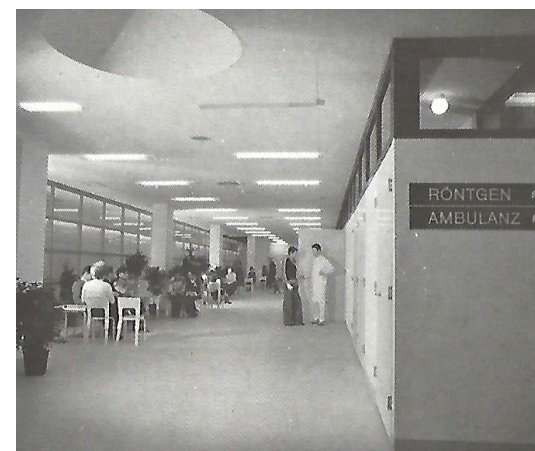
In der nachfolgenden Textpassage „EIN GANG DURCH DAS HAUS“²⁸ beschreibt Architekt Schweighofer ausführlich, welche Absichten hinter seinem Entwurf stecken und welche Reaktionen die von ihm erdachten Räume und deren Gestaltung auf Patienten, Personal und die Besucher hervorrufen sollen.

Er beginnt mit der Feststellung, dass Fakten, die auch gesehen werden können, angesprochen werden sollen, um „Sichtbares“ zu vermitteln. Die Widmung der insgesamt etwa 500 Räume kann in den Legenden nachgelesen werden; aber deren unterschiedliche Größe, Form, Belichtung und Nutzung und dass diese in auffälliger Weise kaum durch Gänge, sondern durch hallenartige Räume verbunden sind, wird sichtbar. Die Hallenflächen sind nicht größer als die Summe der Flächen der sonst notwendigen Gänge. Aber um wieviel besser kann man sie nutzen, sie dienen als Warte-, Besucher-, Spiel-, Aufenthalts- und Essräume und werden damit zum „Wohnraum“ im Patientenbereich. Das Hallenkonzept ist ein räumliches Charakteristikum des neuen Zwettler Spitals und wird hoffentlich die Genesung von



HALLE IN ZEITGEMÄSSEN FARBEN
ORANGE UND BRAUN

28 Ebenda, Seite 33



AMBULANZHALLE
IM NEUBAU DES PAVILLONSPITALS

liegenden, kranken Patienten zum gehfähigen, gesunden Menschen unterstützen.²⁹

Es folgt weiter die Beschreibung von Hallen, Stiegen und weiteren Räumen, welche, infolge der beiden Erweiterungen (abgeschlossen 2004 und 2011) an anderer Stelle des Gebäudes zu finden sind. Die Beschreibung der Räume, welche den Patienten vorbehalten sind, beginnt Architekt Schweighofer mit der Definition der zentralen Hallen. Neben der Aufschließungsaufgabe sind sie die „Wohnräume der Station“.

Etwas abgerückt die Patientenzimmer, die mit 2,3, oder 6 Betten eingerichtet sind. Die Form der Zimmer und der Bettenaufstellung ist ungewohnt, aber bestimmend für die wohnliche Atmosphäre. Die Naßzelle, ein eigener Raum mit Waschbecken, Dusche und WC, ist, um den Weg der Schwester kurz zu halten, an die Außenfront gelegt.



PATIENTENZIMMER
IM NEUBAU DES PAVILLONSPITALS

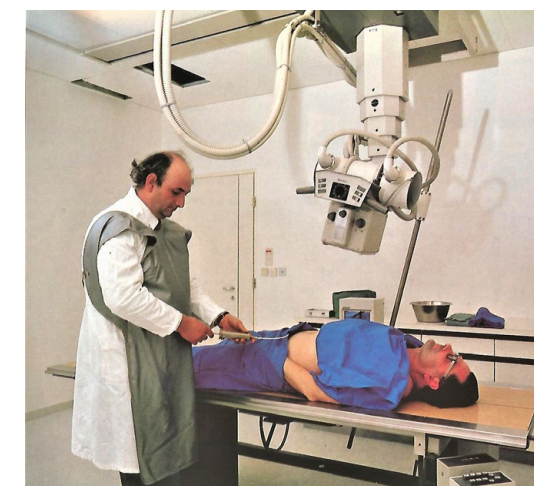
29 ebenda, Seite 33

Weißer Wände, dunkelbraune Türen aus Holz, ein hellbrauner trittsicherer PVC-Boden, naturfarbene Vorhänge, in zarten Farben und schlichten Formen gehaltene Stühle, Tische, Betten und Nachttische, rote Stoffmarkisen und Innenrollos sind die Gestaltungsmitel, die im wesentlichen im gesamten Haus angewendet wurden. Sie vermitteln eine freundliche Stimmung, die dem Patienten helfen wird, den Willen zur raschen Genesung zu stärken. Unbewusst ist die Raumstimmung auch für das Personal und die Besucher nicht unbedeutend.



NEUGEBORENEN-INTENSIVSTATION
ZEITGEMÄSSE FARBGESTALTUNG

Im Behandlungsbereich ist das Konzept verständlicher Weise weniger auf die Wohnlichkeit, als auf die unbedingte Funktionalität abgestimmt. (zum Beispiel Angiographie, Abbildung auf der vorhergehenden Seite)



ANGIOGRAPHIE
IM NEUBAU DES PAVILLONSPITALS

LINKE SPALTE:
IM PAVILLONKRANKENHAUS WURDE DIE AMBULANZHALLE ALS GUT ANGENOMMENER AUFENTHALTSRAUM GESTALTET. DIE FARBGEBUNG ENTSPRACH DEM VORHERGEHENDEN BILD

Es folgen nun Details bezüglich der Lichtführung. Der Versuch (!) der energiebewußten Planung wurde auch bei der Materialwahl und anderer Isolierungsmaßnahmen (z.B. Dreifachverglasung) beibehalten.

Bald nach Eröffnung nahm das allgemeine öffentliche Krankenhaus Zwettl eine äußerst positive Entwicklung. Dies ist besonders dem Wirken von Primarius Manfred Weissinger zu verdanken, der nicht nur seit 1984 die orthopädische Abteilung aufbaute, sondern ab 1987 auch als ärztlicher Leiter des gesamten Krankenhauses fungierte.

Das Krankenhaus Zwettl wurde in der Folge als Schwerpunkt-Krankenhaus eingestuft, ähnlich wie die Kliniken in Horn und Krems. Die vorhandenen Kapazitäten reichten jedoch nicht mehr aus, so dass man 1992, daran ging, Überlegungen anzustellen, das Haus zu erweitern und zu modernisieren.³⁰

1. AUSBAUSTUFE, ZUBAU, 2004

Nach Abwicklung eines Wettbewerbes für immaterielle Leistungen hat die Stadtgemeinde Zwettl den Planer, Architekt Dipl.-Ing. Ernst Maurer, als erfahrenen Krankenhausplaner vorerst mit der Zielplanung und später mit den Planungsleistungen - samt Bauaufsicht - zur Umsetzung des Bauvorhabens beauftragt.³¹

³⁰ TEXT, aus einer noch unveröffentlichte Arbeit des im Ruhestand befindlichen Archivars des Stadtarchivs Zwettl, Herrn Friedel MOLL, der dem Verfasser diesen Text am 16.09.2019 als Kopie überlassen hat. Am 02.10.2019 /10:15, gestattete Hr. MOLL dem Verfasser



LAGEPLAN DER SPITÄLER
ZWETTL, HORN UND KREMS

ser telefonisch, die Arbeit zu benützen und gegebenenfalls Bilder, sowie Textteile einzufügen.

³¹ ERÖFFNUNG DES ZUBAUES 2004, Herausgeber A.Ö. Krankenhaus Zwettl, für den Inhalt verantwortlich: Dipl. KH-Betriebswirt Franz Waldecker, Kaufmännischer Direktor, Fotos: Günther Böck,

Architekt DI Ernst Maurer/Hollabrunn erhielt den Auftrag, wobei er ursprünglich in Zwettl ein Architekturbüro führte. Er war bereits zuvor erfolgreich im niederösterreichischen Krankenhausbau tätig. Die Zielplanung begann 1993, die Festlegung von Raum- und Funktionsprogramm für den Zubau war 1994 abgeschlossen. Auf den Seiten .. bis .. sind der Entwurf und die darauf folgende Zielplanung des Projekts dargestellt, welches jedoch nicht zur Ausführung kam (aufbewahrt im Stadtarchiv Zwettl).

1995 ergab sich ein geänderter Versorgungsauftrag für das Krankenhaus Zwettl und zwar in der Form, dass insgesamt 251 Betten für die Abteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Orthopädie, Gynäkologie und Geburtshilfe, Kinder und Jugendheilkunde und Anästhesie, das heißt ohne Unfallabteilung, zu disponieren waren.³²

Im Zuge der geänderten Anforderungen beschloss Architekt DI Maurer, auch mehr Abstand zum bestehenden Pavillonkrankenhaus Architekt Schweighofers zu schaffen, um die Wahrnehmung der charakteristischen Pavillons nicht zu beeinträchtigen.

So wurde der vorerst in der Symetrieachse des ursprünglichen Krankenhauszentrums geplante Neubau, in einen an der Süd-Südwestseite gelegenen niedrigen, langen Bau umgewandelt. Diese Planungsphase dauerte relativ lange, da sehr viele Wünsche, auch seitens der Gemeinde, berücksichtigt werden mussten. Die sich in diesen Jahren rasant entwickelnde Technik von computergesteuerten medizinischen Geräten und die Ansprüche der digitalisierten Arbeitswelt erforderten einen gewaltigen Aufwand bei der Erstellung des Anforderungskataloges für die Planung, da auch zukünftige Entwicklungen mit einbezogen werden mussten.

Die eigentliche Planung für den langgestreckten Bau im Süd-Südwesten (siehe Lageplan Seite 12) des bestehenden Kranken-

Text „Landeshochbau“ von Dipl.-Ing. Josef Bichler
Seite 16

³² Ebenda, Seite17

hauses begann im Jahre 2000 und war mit Baubeginn im Oktober 2002 abgeschlossen. Der Neubau war, nach ausgesprochen kurzer Bauzeit, im Juni 2004 fertiggestellt und ging als Spital in Betrieb. Dieses enthielt, als wesentliche Bestandteile, die Abteilungen Interne I & II, sowie Orthopädie I & II im Obergeschoss. Der neue Bauteil ist mit zwei verglasten Gängen, als Bindeglied, an das bestehende Gebäude angedockt und zwischen den beiden Verbindungen, liegt ein gärtnerisch aufwendig gestaltetes Atrium.



LUFTBILD DES ERWEITERTEN KRAKENHAUSES
WESTANSICHT

Nach Abschluss der Bautätigkeit wurde 2004 mit der zeitgemäßen Gestaltung des bestehenden und bis dahin unverändert gebliebenen Inneren des Pavillon-Krankenhauses von Arch. Schweighofer begonnen. Es war eine besonders ausgetüftelte Logistik notwendig, um den Krankenhausbetrieb und die Bautätigkeit - voneinander ungestört - ablaufen zu lassen. Die innere Neugestaltung war 2008 abgeschlossen.

ebenfalls 2008 erfolgte die Genehmigung der baulichen Erweiterung durch die Errichtung einer Interdisziplinären Aufnahmestation, einer Tagesklinik, eines Parkdecks und eines neu gestalteten Servicebereiches.³³

Nach Verhandlungen zwischen dem Gemeinderat und dem Land Niederösterreich, bezüglich einer Übernahme der Rechtsträgerschaft am a.ö. Krankenhaus Zwettl, ist dieses seit 1. Jänner 2006 im Eigentum des Landes. Es wurde in die Landeskliniken-Holding eingegliedert und wurde mit den Spi-

³³ Landeskrankenhaus Zwettl, Jubiläumsbroschüre anlässlich der Eröffnung des Um- und Zubaus Oktober 2011, Herausgeber und Verleger: Nö Landeskliniken-Holding, 3100 St. Pölten, Abteilungen, Seite 69

talsstandorten Gmünd und Waidhofen/Thaya zum „Landeskrankenhaus Waldviertel“ fusioniert.

Als das Haus am 7.Oktober 2011 eröffnet wurde, hatte das Land rund 85 Millionen Euro investiert. Mit Stand vom 30.Juni 2019 waren 687 Mitarbeiter (546 Vollbeschäftigte) angestellt. Sie betreuten in den Abteilungen 1.) Anästhesiologie und Intensivmedizin, 2.) Chirurgie, 3.) Gynäkologie und Geburtshilfe, 4.) Innere Medizin mit Herzüberwachungsstation, 5.) Kinder- und Jugendheilkunde mit Neonatologie, 6.) Orthopädie und Orthopädische Chirurgie, 7.) Physikalische Medizin und Rehabilitation³⁴, 267 Patienten.

2. AUSBAUSTUFE, UM- UND ZUBAU 2011

Der verschiedenen Zubauten und die gleichzeitige Erneuerung (Umbau) des bestehenden Krankenhaus-Komplexes, die in der Jubiläumsbroschüre 2011³⁵, anlässlich der Eröffnung des dritten Bauabschnittes gewürdigt werden, bedürfen einer ausführlichen Betrachtung. Dieses Bauvorhaben ermöglichte, gemeinsam mit den beiden voran gegangenen Bauabschnitten (Arch. Schweighofer-Pavillonkrankenhaus und der erste Zubau von Arch. Maurer) die baulichen Voraussetzungen zum Zugang zu zeitgemäßen medizinischen Wissen und dessen Anwendung zu schaffen.

Die Eingangssituation lag Architekt DI Ernst Maurer augenscheinlich sehr am Herzen. Sie bildet den Mittelpunkt der Bemühungen, eine hotelartige Zugangsatmosphäre zu schaffen. Tatsächlich erweckt nichts nach dem Betreten des Spitals den Eindruck, sich in einem Krankenhaus zu befinden. Das

³⁴ TEXT, aus einer noch unveröffentlichte Arbeit des im Ruhestand befindlichen Archivars des Stadtarchivs Zwettl, Herrn Friedel MOLL, der dem Verfasser diesen Text am 16.09.2019 als Kopie überlassen hat. Am 02.10.2019 - 10:15, gestattete Hr. MOLL diesem telefonisch, die Arbeit zu benützen und gegebenenfalls Bilder, sowie Textteile einzufügen. Seite 3 von 3 (dieser Punkt, 7.) Physikalische Medizin) scheint nicht auf.

³⁵ Landeskrankenhaus Zwettl, Jubiläumsbroschüre anlässlich der Eröffnung des Um- und Zubaus Oktober 2011, Herausgeber und Verleger: Nö Landeskliniken-Holding, 3100 St. Pölten, „Zusammenfassung Abteilungen“, Seite 72

LINKE SPALTE:
DER EINGANGSBEREICH VON
AUSSEN MIT BEHINDERTEM
GERECHTEN EINGANG UND-
DREHTÜRE, SAMT DAHINTER
LIEGENDER EINGANGSHALLE.
AN DER RECHTEN SEITE -

DAS PARKHAUS

RECHTE SPALTE:
HINTER DER ROT BEDRUCKTEN
GLASWAND SIND DIE ZWEI-
GESCHOSSIGE HALLE UND DIE
STIEGE, WELCHE ZUR
EBENE 1 FÜHRT, ZU ERKENNEN.
EBENE 0

LINKE SPALTE:
BLICK IN DIE EINGANGSHAL-
LE NACH PASSIEREN DER
DREHTÜRE. LINKS DER TREPPE,
HINTER DEN PFLANZEN, DER
AUFZUG. VORNE LINKS DAS
PULT DES PORTIERS
EBENE -1

RECHTE SPALTE:
MIT HOCHWERTIGEN MATERI-
ALIEN AUSGESTATTETER FLUR.
LINKS HINTER DEN SITZMÖ-
BELN DER ATRIUMGARTEN
ÜBER DER TAGESKLINIK.
EBENE 1

LINKE SPALTE:
BLICK VOM OBEREN TREPPEN
ENDE IN DIE ZWEIFGESCHOS-
SIGE HALLE. SEITLICH RECHTS
IST DIE MIT ROTEM BLATTWERK
BEDRUCKTE GLASWAND ZU
ERKENNEN.
BLICK VON EBENE 0

LINKE SPALTE
ALLE DREI AUFNAHMEN VOM
VERFASSER

RECHTE SPALTE
BEIDE AUFNAHMEN AUS DER
FESTSCHRIFT 2011
SEITE 15 UND 16

Entree mit Portier, Cafeteria und Shops (Ge-
schossbezeichnung -1), was auf den 1979
errichteten Spitalsbau zurückzuführen ist.
Damals betrat man das Gebäude ein Ge-
schoss höher. In der Liftkabine führt die Ebe-
nenbezeichnung „-1“ bei ungeübten Besu-
chern, welche den Ausgang in der Ebene „0“
vermuten, zur Verwirrung. Eine breite Treppe
führt in die eigentliche Servicezone (Ebe-



HAUPTINGANG INS KLINIKUM, DREHTÜRE,
RECHTS DAS PARKHAUS



ZWEIFGESCHOSSIGE EINGANGSHALLE
VON DER DREHTÜRE GESEHEN



DIE ZWEIFGESCHOSSIGE HALLE
VON EBENE 0 AUS GESEHEN. DIE EINGANGSEBENE
(DREHTÜRE) BEFINDET SICH EIN GESCHOSS TIEFER,
DAHER DIE BEZEICHNUNG „-1“

ne 0) mit Informationsschalter (Leitstelle),
Wartebereich und Hinweistafeln, um zu den
einzelnen Abteilungen zu finden.

Aus heutiger Sicht dürfte der Verzicht auf
Rolltreppen nicht ganz zeitgemäß erschei-
nen. Der einzige Lift, als mechanisches Bin-
deglied von der großzügig gestalteten Ein-
gangshalle zur Leitstelle, scheint zu Spitzen



ZWEIFGESCHOSSIGE EINGANGSHALLE
DURCH DIE ROT BEDRUCKTE GLASWAND ZU
ERKENNEN. EBENE 0



FLUR OBERHALB DER ZWEIFGESCHOSSIGEN
EINGANGSHALLE, IN DER EBENE 1

des Publikumsaufkommens, an die Grenzen
seiner Leistungsfähigkeit zu gelangen.

Der Verzicht auf eine Rolltreppe wurde auch
damit begründet, dass es im Bereich des
Waldviertels lediglich eine solche in einem
Möbelhaus in Horn gäbe und eine derartige
Anschaffung einem Krankenhaus nicht zu-
stünde. Außerdem wären die Betriebs- und
Servicekosten nicht kalkulierbar. Im Jahre
2011 fühlten sich die Entscheidungsträger
in ihrer ablehnenden Haltung gegenüber
übertriebenem technischen Aufwand be-
stärkt, als es nach der Inbetriebnahme der
Schrannenanlage des Parkhauses zwei Jah-
re dauerte, bis die Bevölkerung sich an diese
Neuerung gewöhnt hatte. Man versuchte



LEITSTELLE, IN DER EBENE 0, IM HINTERGRUND SIND
TREPPE UND LIFT ZU ERKENNEN

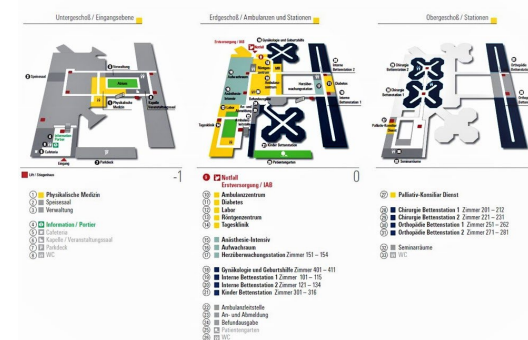
des Öfteren, den Kartenaufnahmeschlitz
der Ausfahrt mit Münzen oder Scheinen zu
füttern, was zu erheblichen Schwierigkeiten
führte.

Im gesamten Gebäude finden ausschließ-
lich hochwertige Materialien Verwendung,
die im ersten Bauabschnitt stattgefunden
(übertriebene) Sparsamkeit ist nicht zu be-
merken. Die Nassräume im Pavillonkranke-
haus wurden ursprünglich ohne Verfließen
ausgeführt, ein wasserabweisender Anstrich
auf Textiluntergrund musste genügen. Im
Küchenbereich war lediglich ein PVC Boden-
belag vorzufinden. Diese mangelhafte Qua-
lität mussten zu einem späteren Zeitpunkt
mit großem finanziellen Aufwand, sowie
Störung des Krankenhausbetriebes beseitigt
werden.

Die technischen Innovationen des Bauwerks
sind beeindruckend, da konsequent ein zeit-
gemäßes Energieeffizienzprojekt realisiert
wurde. Es besteht aus Luft- und Erdwärme-
tauschern, Geothermie - Tiefensonden (25
Stk.), aktiver Solarthermie, (79 Sonnenkol-
lektoren auf den Dächern, nicht sehr attrak-
tiv - werden zur Brauchwassererwärmung
genutzt) und messtechnische Analyse. Dies-
es (2011) europaweit richtungsweisende
Energiekonzept wird laufend messtechnisch
überwacht und dokumentiert.³⁶

In einem weiteren Teil der Jubiläumsbroschü-
re kommen unter der Kapitelbezeichnung
„Ein Klinikum stellt sich vor“ die leitenden
Mediziner der einzelnen acht Abteilungen zu

³⁶ Landeslinikum Zwettl, Jubiläumsbroschüre anläss-
lich der Eröffnung des Um- und Zubaus Oktober
2011, Herausgeber und Verleger: Nö Landesklini-
ken-Holding, 3100 St. Pölten, „Das Energiekonzept“,
Text gekürzt, Seite 19



ORIENTIERUNGSTAFELN IN DER EBENE 0,
GEBEN AUCH ÜBER DIE KLINIKSTRUKTUR AUSKUNFT

Wort. In den bisherigen Aufzählungen fehlte
das „Institut für medizinische Radiologie-Di-
agnostik“, welches, als Ergänzung zum Rönt-
gen-Institut, für Computertomographie und
Magnetresonanztomographie, zuständig
ist. Der ärztliche Leiter des Landeslinikums
Zwettl-Gmünd-Waidhofen/Thaya, Prima-
rius Univ.-Doz. Dr. Manfred Weissinger, der
2011 auch für die „Orthopädie“ verantwort-
lich zeichnete, beschreibt die Möglichkeiten,
die Verweildauer der Patienten zu verkürzen
und hebt als besondere bauliche Maßnah-
me, die Neuerrichtung eines zeitgemäßen
OP-Traktes (5 top moderne Operationssä-
le!), hervor. Diese haben eine zentrale Funk-
tion und sind somit von medizinischer Seite,
als Herzstück des Klinikums anzusehen.

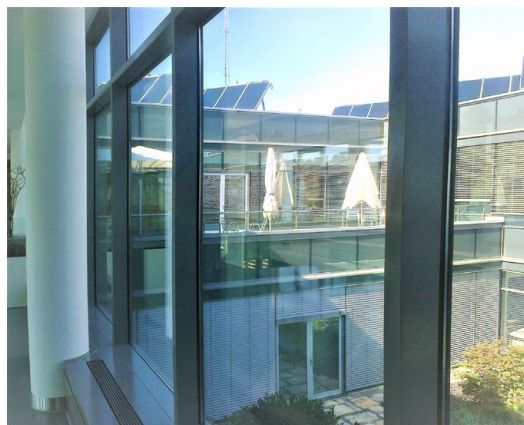
In einem weiteren Abschnitt berichtet der
kaufmännische Direktor - Dipl. KH-BW Franz
Waldecker - über nüchterne Zahlen. So be-
trägt das jährliche Budget für den Standort
Zwettl (2011) 52 Millionen Euro, der geneh-
migte Kostenrahmen für die gesamte dama-
lige Bauführung betrug 84,9 Millionen Euro.
Vor Beginn des Zubaus (Arch. Maurer) im
Jahre 2002 war eine Nettogrundfläche von
ungefähr 13.500 m² (im Schweighofer-Pa-
villonkrankenhaus) vorhanden und mit den
2011 beendeten Baumaßnahmen hat sich
die Fläche - rund 34.000 m² - mehr als ver-
doppelt.

Eine wichtige Vorgabe des Bauvorhabens
war, bei Besuchern und Patienten das Gefühl
hervorzurufen, sich nicht in einem Kranken-
haus, sondern in einem Hotel zu befinden.
Dies konnte durch die vergrößerte Nutzflä-
che erreicht werden, indem die übliche Be-

LINKE SPALTE:
LEITSTELLE
JUBILÄUMSBROSCHÜRE 2011,
SEITE 15

RECHTE SEITE
15.12.2019/21:00
[HTTPS://ZWETTL.LKNOE.AT/
FUER-BESUCHER/LAGEPLAN.
HTML](https://zwettl.lknoe.at/fuer-besucher/lageplan.html)

triebsamkeit eines Krankenhauses von Patienten und deren Besuchern ferngehalten wurde. Das konnte erreicht werden, indem der Eingangsbereich - ähnlich einer Hotelhalle gestaltet wurde. Der Portier erhielt einen, ähnlich dem Empfangsbereich eines Hotels gestalteten Arbeitsplatz mit Tresen. Es wer-



DER GARTEN IM ATRIUM ÜBER DER TAGESKLINIK
MIT EXTRA TERRASSE

den aber keine Schlüssel ausgefolgt, sondern lediglich Auskünfte in freundlichem Tonfall erteilt. Die Krankenzimmer wurden entsprechend der gewünschten „Hotelkomponente“ konzipiert. Jede der acht Abteilungen ist mit einem Aufenthaltsbereich und oft zusätzlich mit einem Freibereich (Terrasse) ausgestattet, auch ein für alle Personen zugänglicher, reich bepflanzter „Patientengarten“ wurde am Dach des Parkdecks geschaffen.



PATIENTENGARTEN
AUF DEM DACH DES PARKHAUSES

Der Brandschutz, welcher bis dahin eine eher untergeordnete Rolle spielte, wurde auf zeitgemäßen Standard gebracht.

Besonderes Augenmerk wurde weiter auch auf die Erhöhung der Sicherheit von Personal, Patienten und Besuchern gelegt, indem zusätzlich Nebeneingänge und hochsensible Bereiche des Klinikums mit einem Zutritts-



DIE AMBULANZWARTEHALLE MIT GLASDACH

kontrollsystem, inklusive Videoüberwachung ausgestattet wurden.



DIE STADT ZWETTL, KARTE AUS DEM JAHR 1823



DAS SPITAL DER HADEMAR-
SCHEN STIFTUNG LIEGT
NÖRDLICH DES ZISTERZIENSER
STIFTES ZWETTL

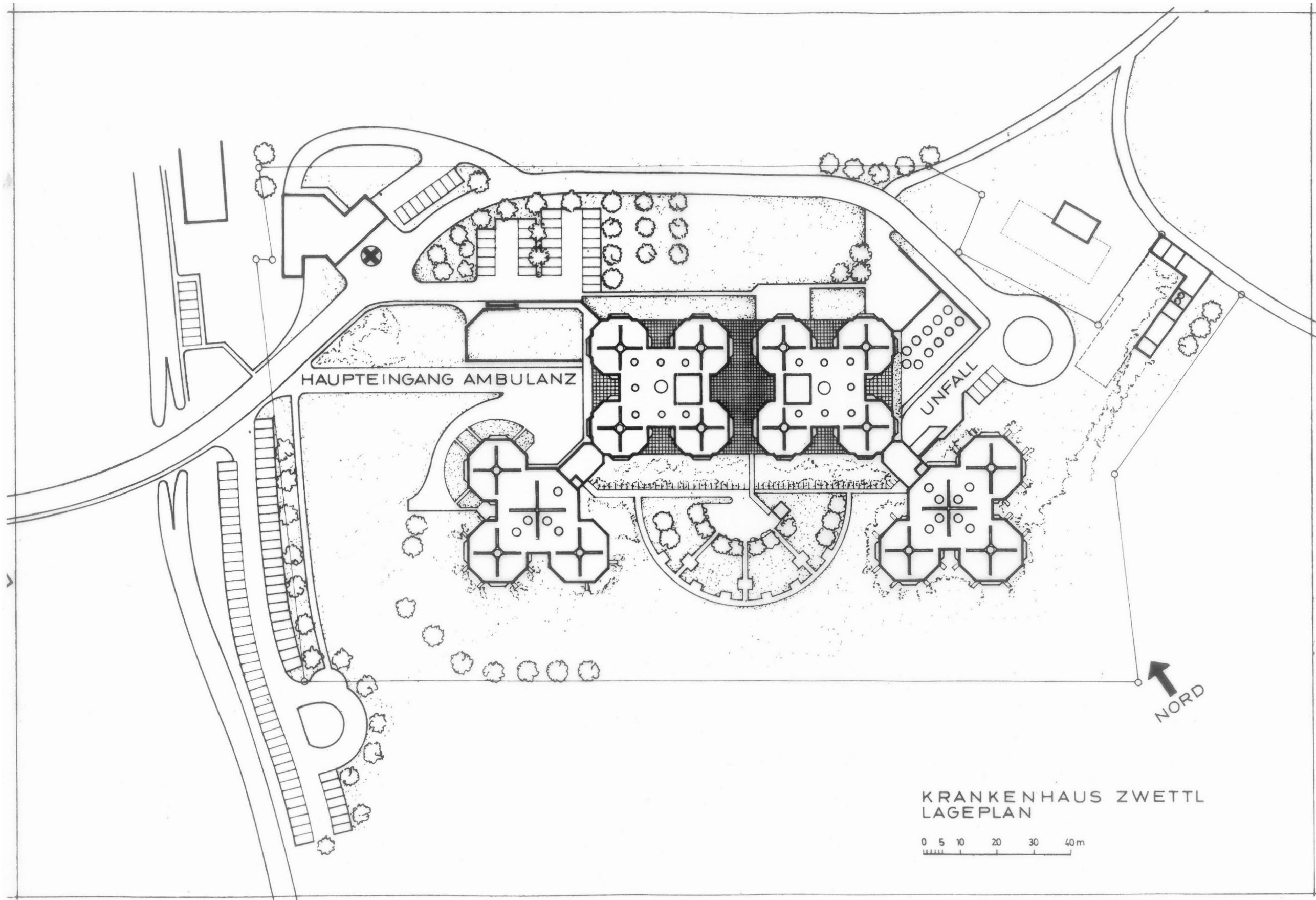
DAS INNERHALB DER EHEMA-
LIGEN BEFESTIGUNGMAUER
GELEGENE ZWETTLER BÜRGER-
SPITAL, HEUTE SENIORENHEIM
ST. MARTINS (WIRD SEIT 1295
VON DER ZWETTLER BÜR-
GERSTIFTUNG BETREUT), FIN-
DET SICH IM FELD D/4

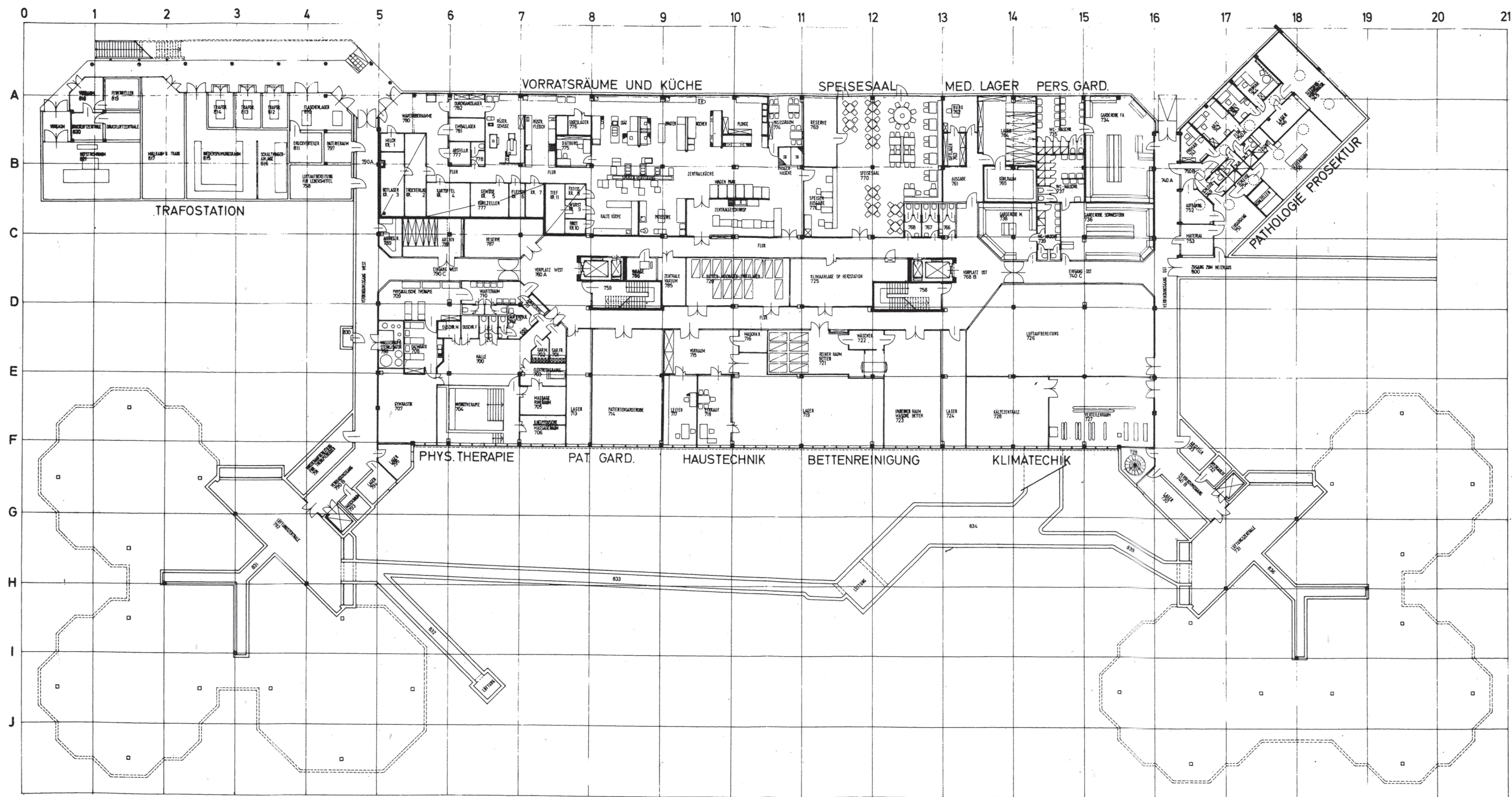
DAS EHEMALIGE SIECHENHAUS
UND SPÄTERE KRANKENHAUS
ZWETTL LIEGT IN FELD D/5

DAS LANDESKLINIKUM WALD-
VIERTEL LIEGT IM FELD C/6



DER NEBENSTEHENDE PLAN IST
LEIDER MOMENTAN NOCH UN-
BEKANNT

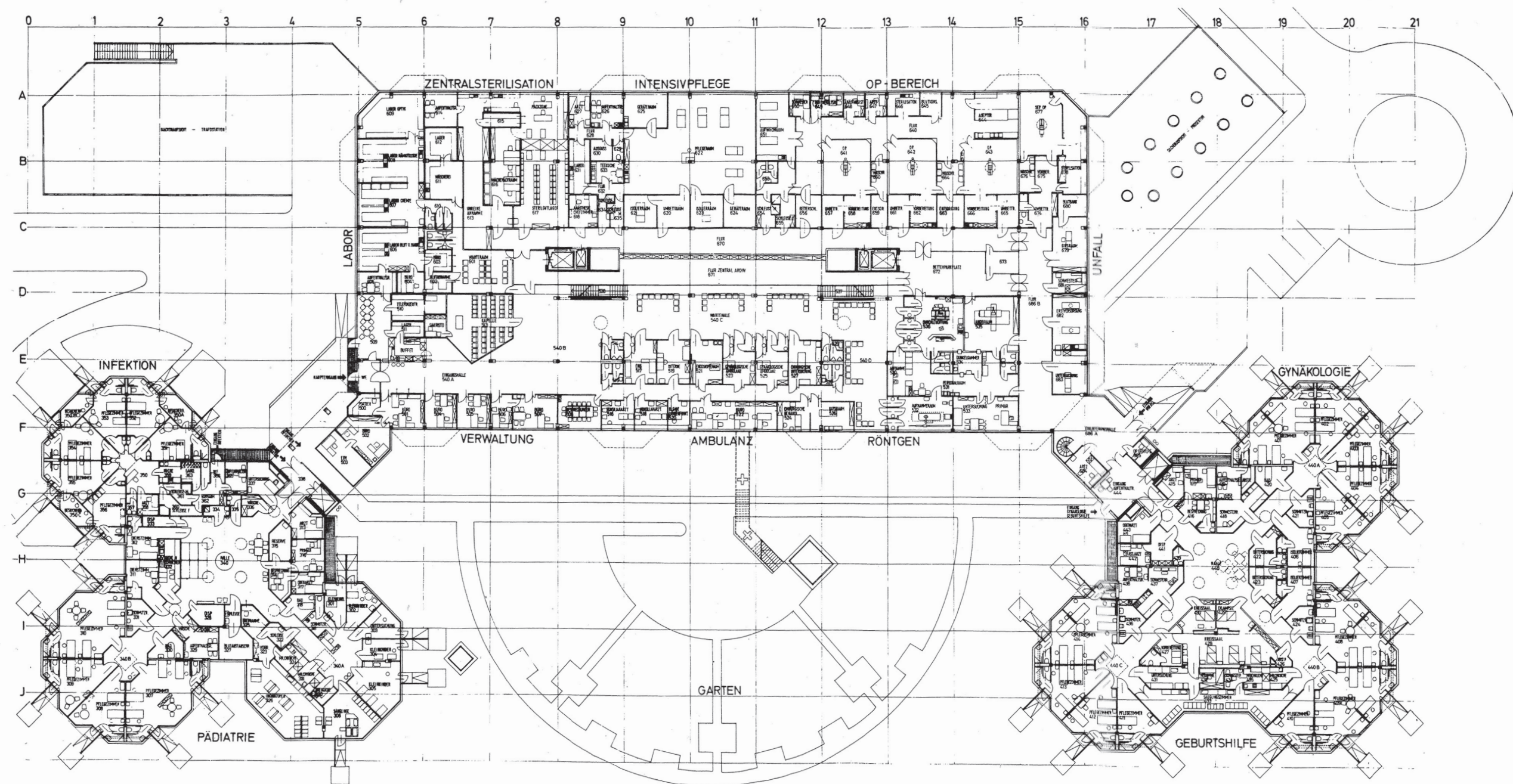




ARCHITEKT SCHWEIGHOFER:

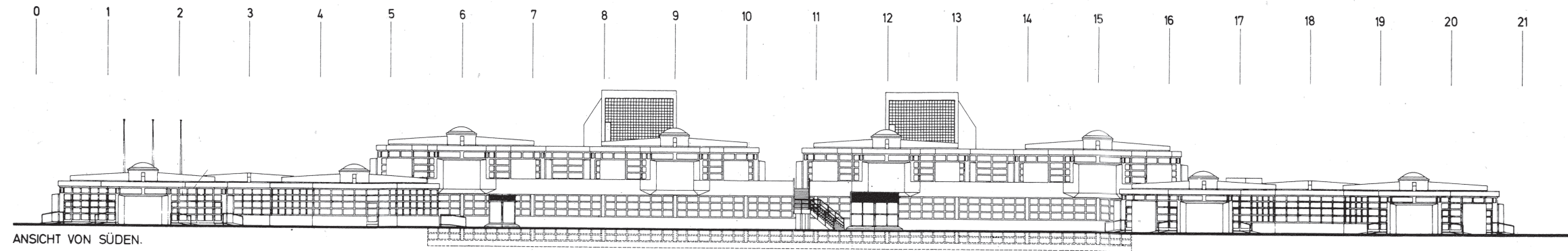
PAVILLONKRANKENHAUS
VERSORGUNGSTRAKT
UNTERGESCHOSS

DIE NUMMERN IN DEN RÄUMEN
ENTSPRECHEN EINER LEGENDE,
IN DER SIE BEGINNEND MIT 700
BIS 777 AUFGELISTET SIND

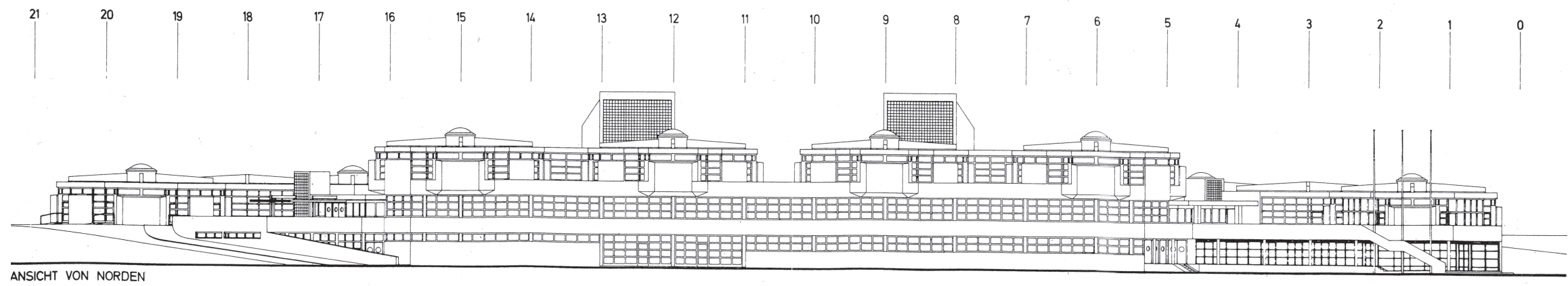


ARCHITEKT SCHWEIGHOFER:

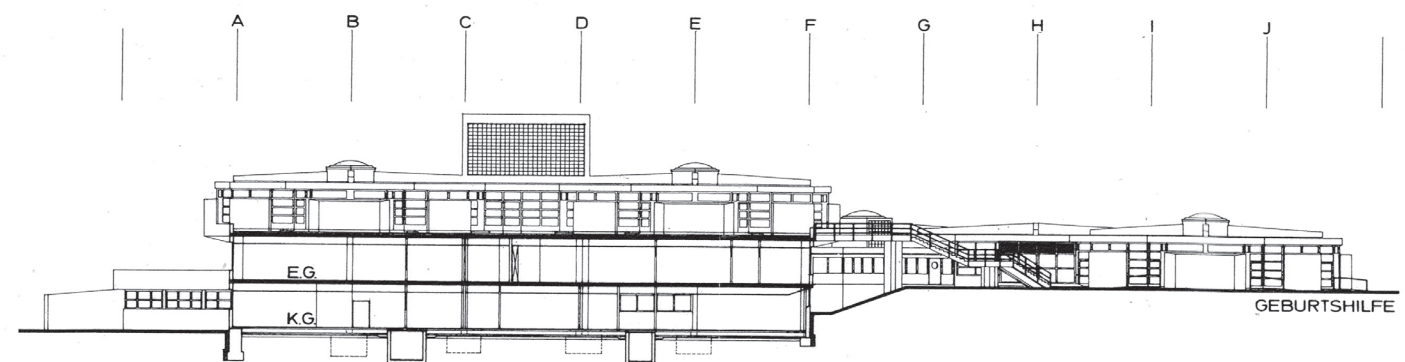
PAVILLONKRANKENHAUS
BEHANDLUNGSTRAKT
ERDGESCHOSS



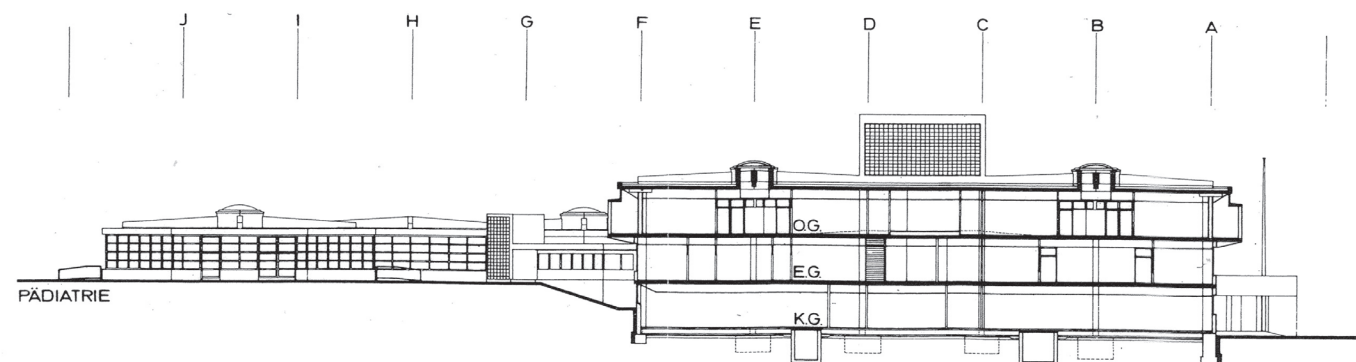
NORDANSICHT



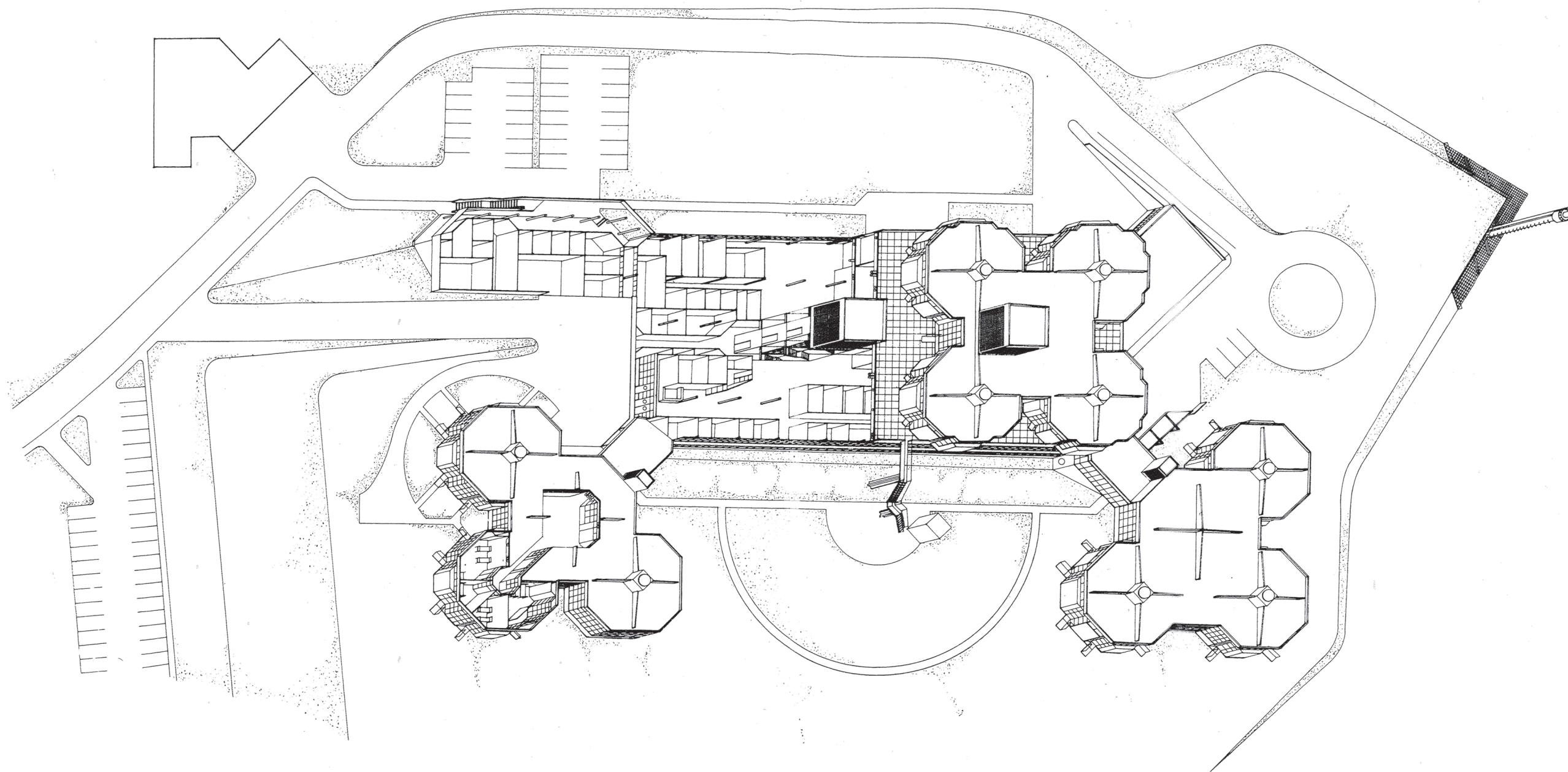
SÜDANSICHT



SCHNITT
ZWISCHEN OKTOGONEN
ANSICHT GEBURTSHILFE



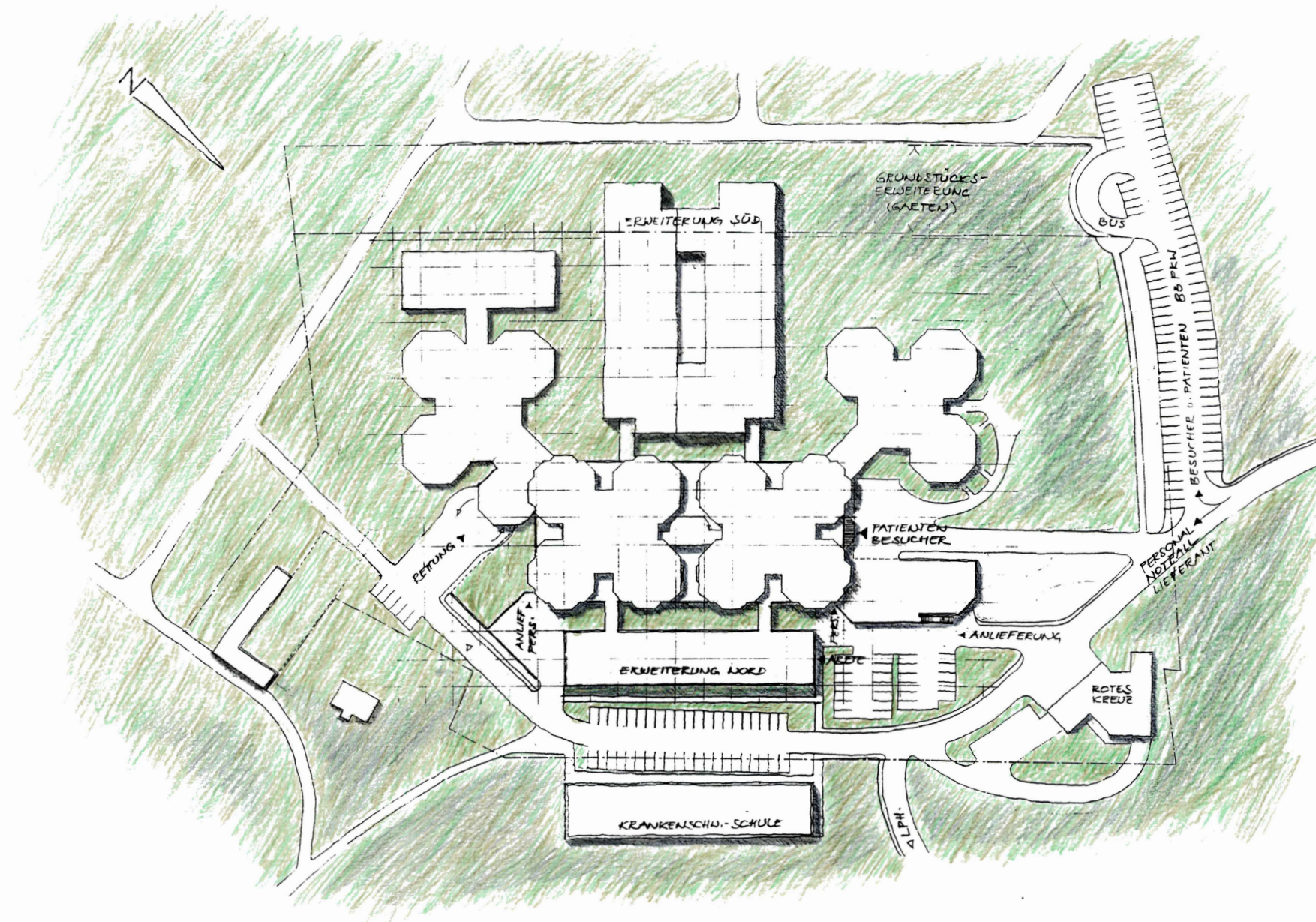
SCHNITT
DURCH OKTOGON
ANSICHT PÄDIATRIE



KRANKENHAUS ZWETTL
AXONOMETRIE

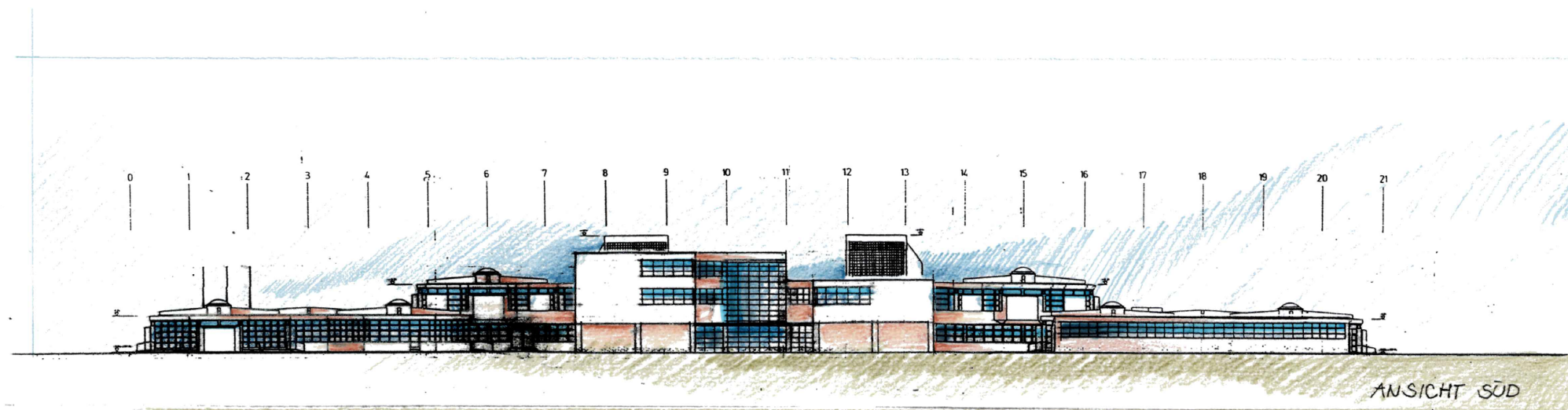
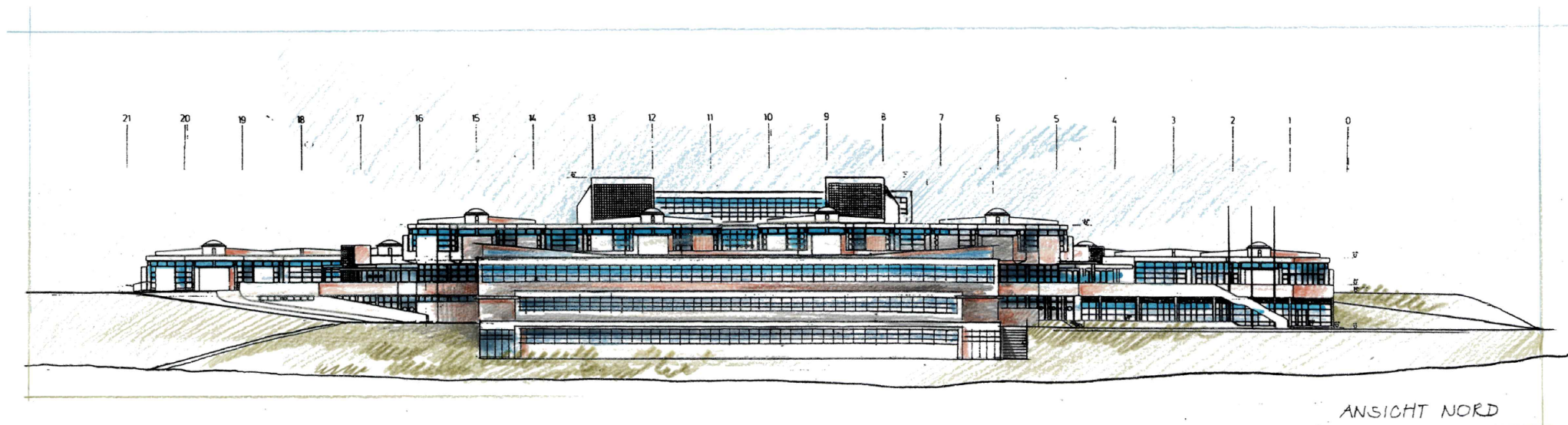
ARCHITEKT SCHWEIGHOFER:
PAVILLONKRANKENHAUS

AXONOMETRIE



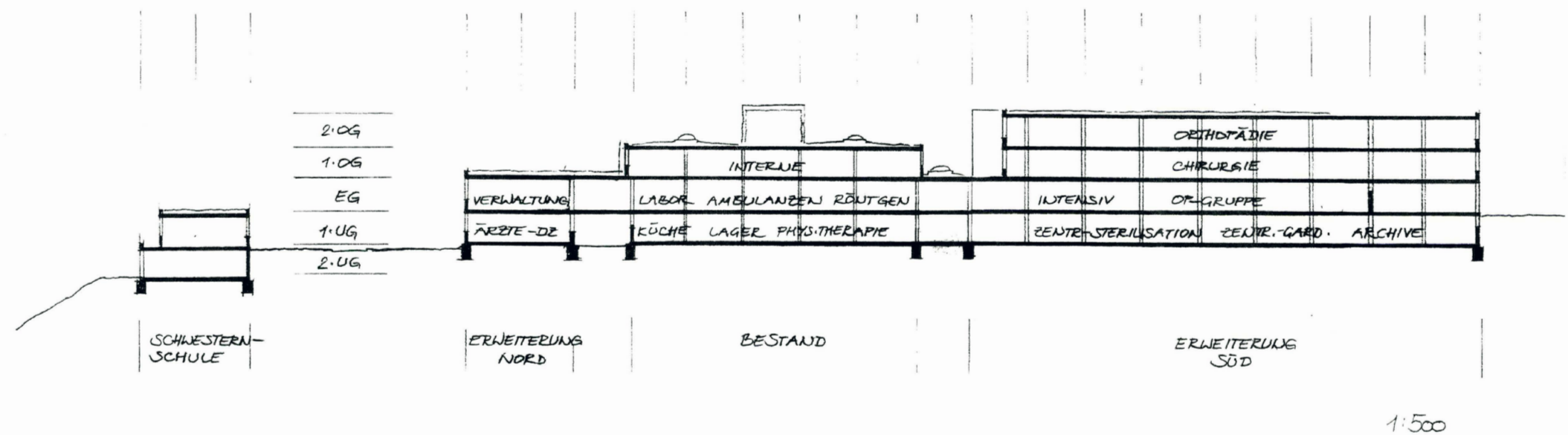
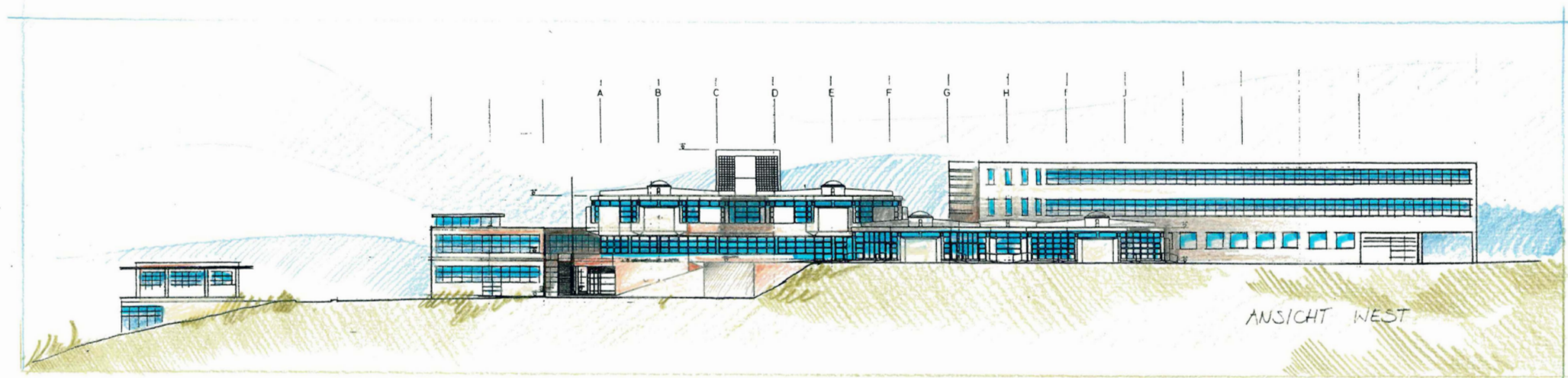
ZIELPLANUNG
A.Ö. KRANKENHAUS ZWETTL

LAGEPLAN



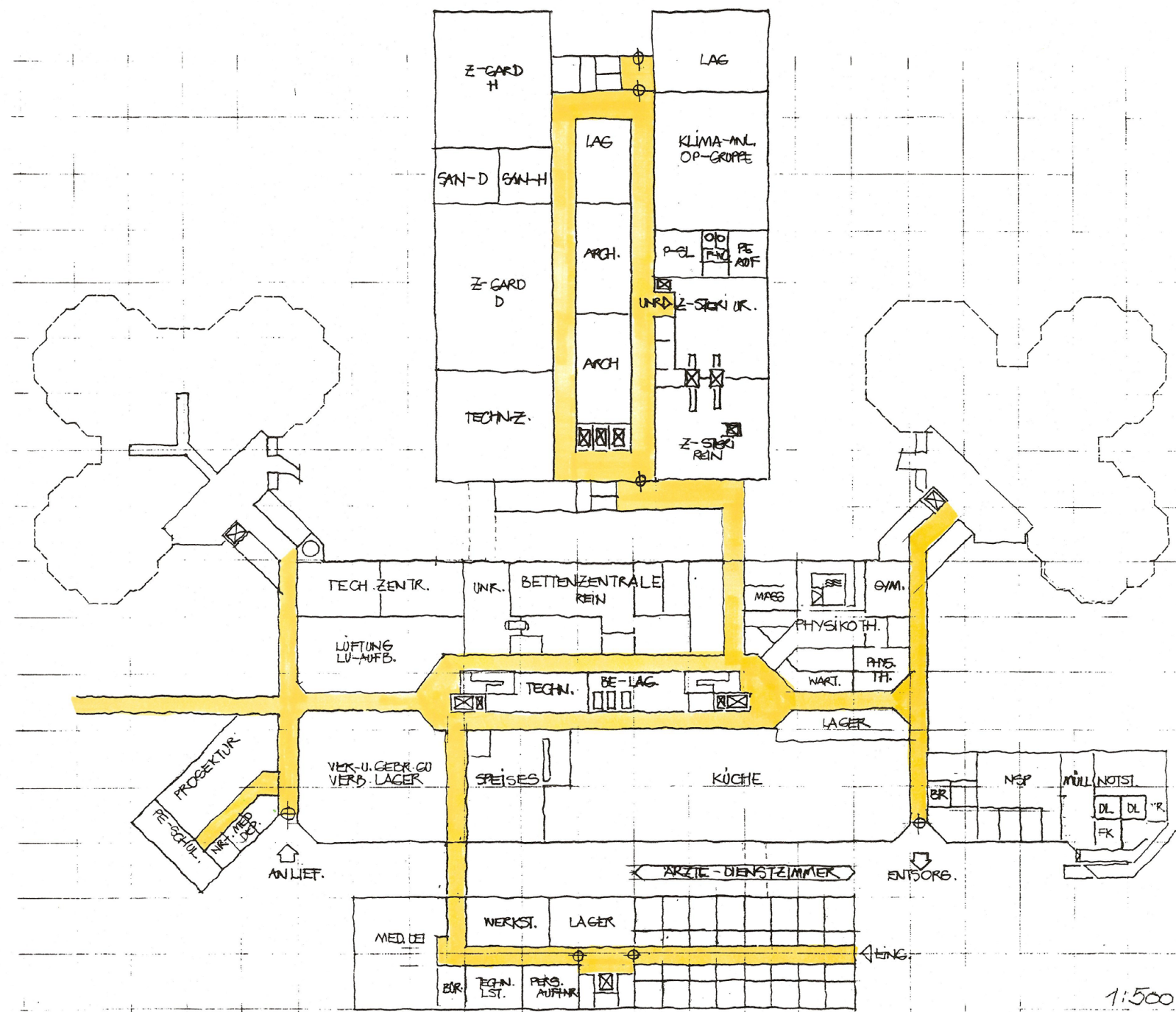
ZIELPLANUNG
A.Ö. KRANKENHAUS ZWETTL

ANSICHTEN



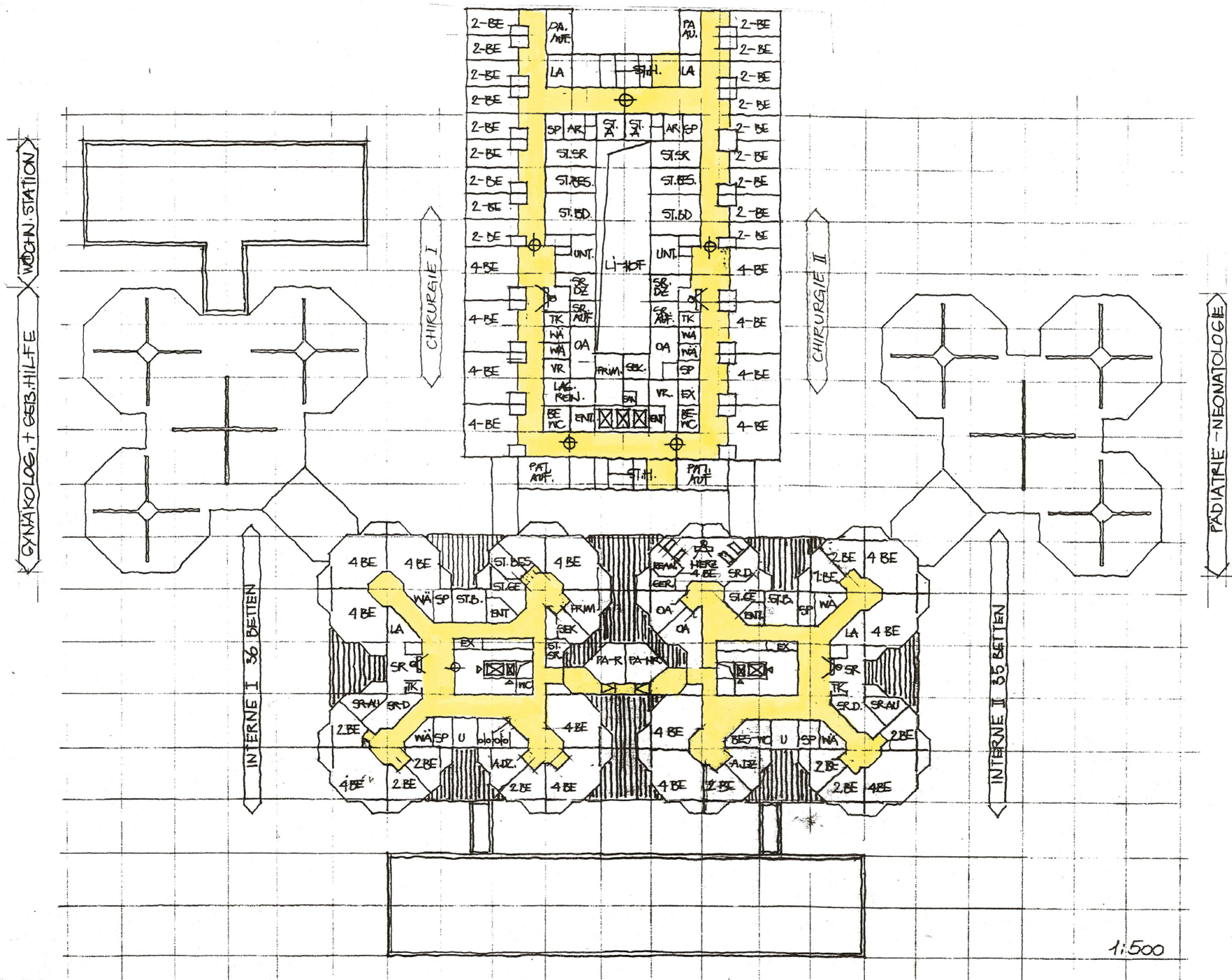
ZIELPLANUNG
A.Ö. KRANKENHAUS ZWETTL

ANSICHT / SCHNITT



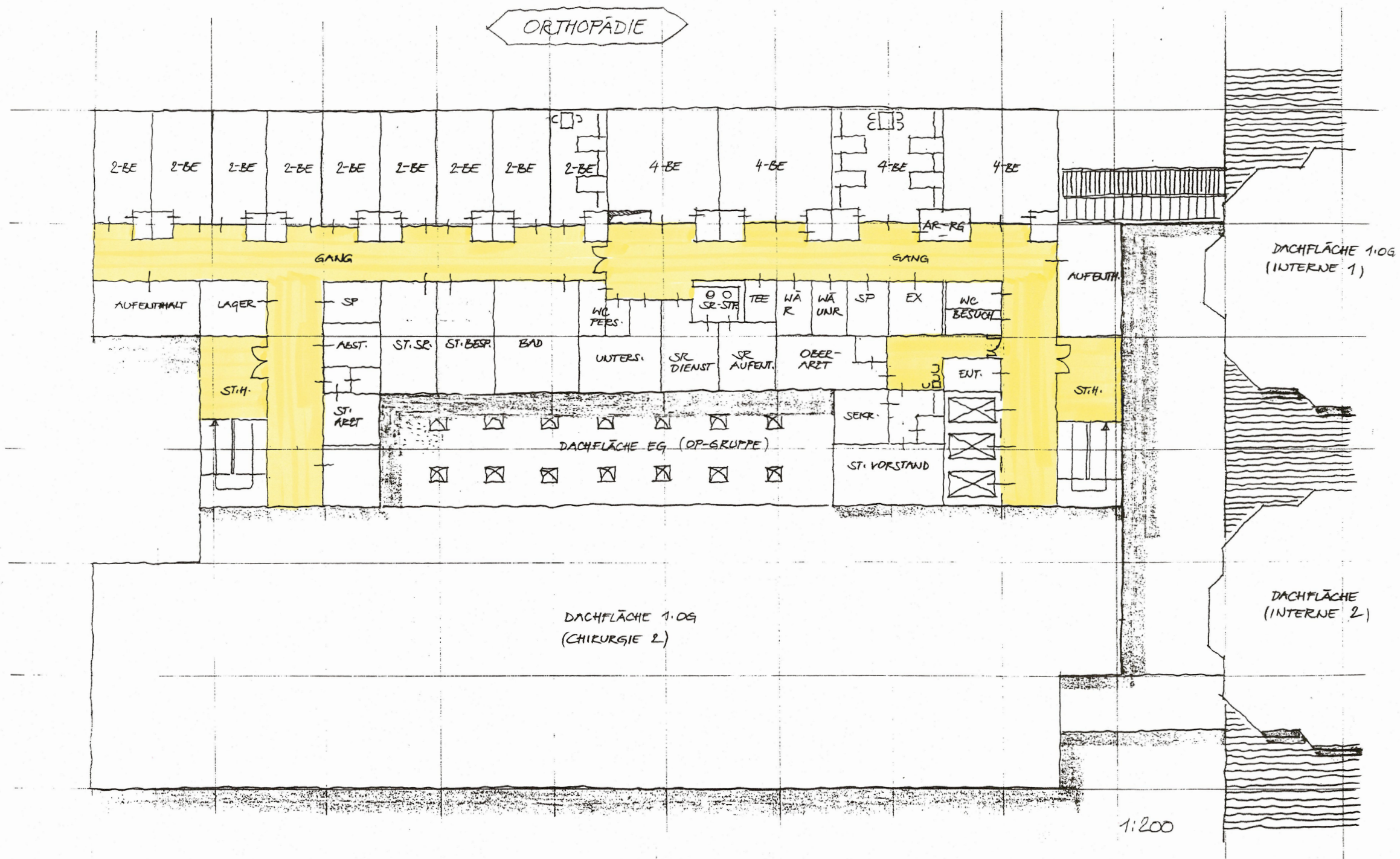
ZIELPLANUNG A.Ö. KRANKENHAUS ZWETTL

UNTERGESCHOSS



ZIELPLANUNG
A.Ö. KRANKENHAUS ZWETTL

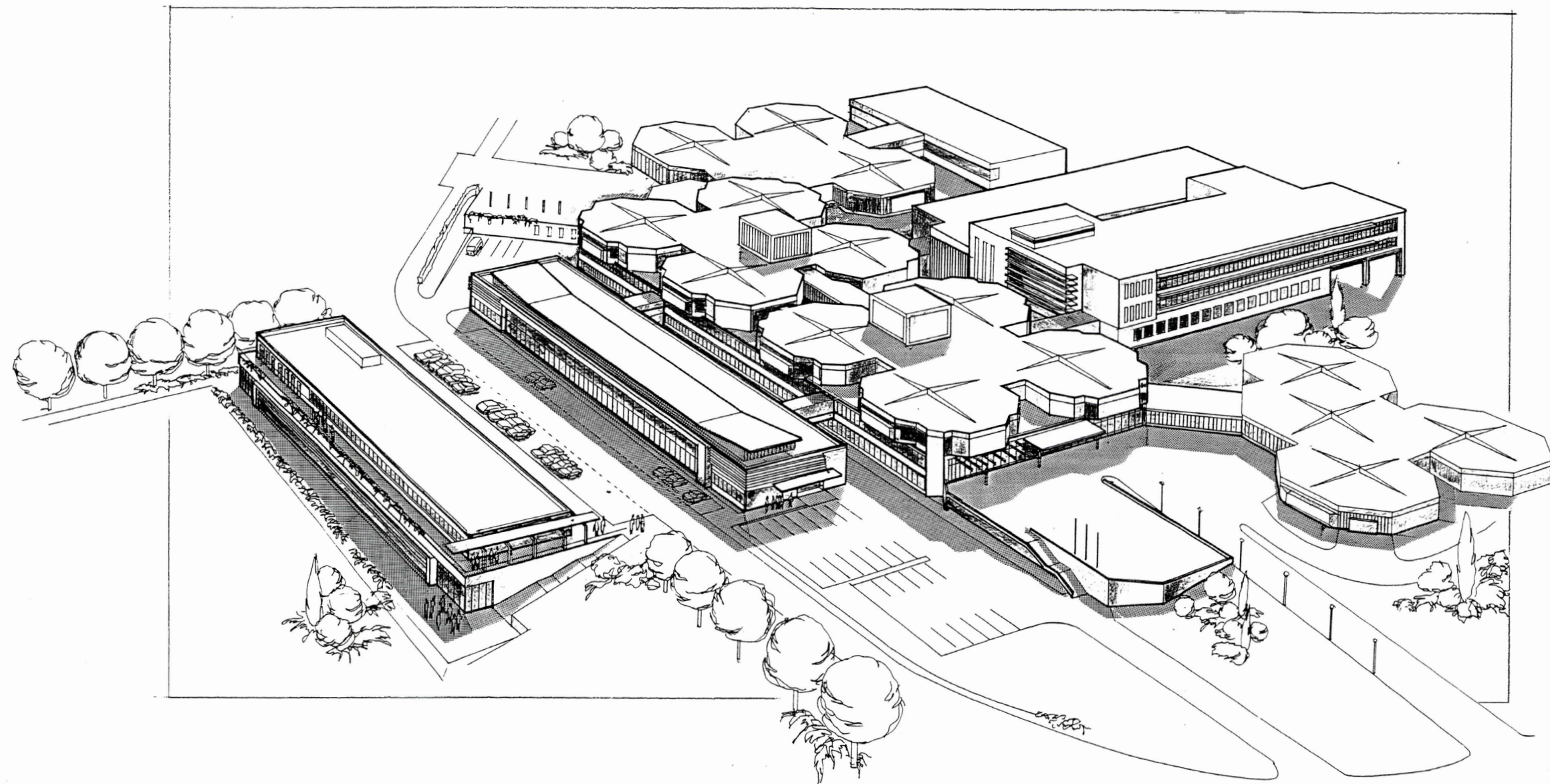
1. OBERGESCHOSS



ZIELPLANUNG
A.Ö. KRANKENHAUS ZWETTL

ORTHOPÄDIE


 ARCHITEKT
 DIPL.-ING. ERNST MAURER
STAATLICH BEFUGTER UND BEGLEITER ZIVILTECHNIKER
 2020 HOLLABRUNN, AMTSGASSE 4, KLIPSCHEINGASSE 5
 TEL. 0222/39 65 72 95
 TELEFAX 0222/48 18 33
1090 WIEN, ROSSAUERLAHDE 25
 TEL. 0222/34 01 12, 34 03 13
 TELEFAX 0222/31 03 500

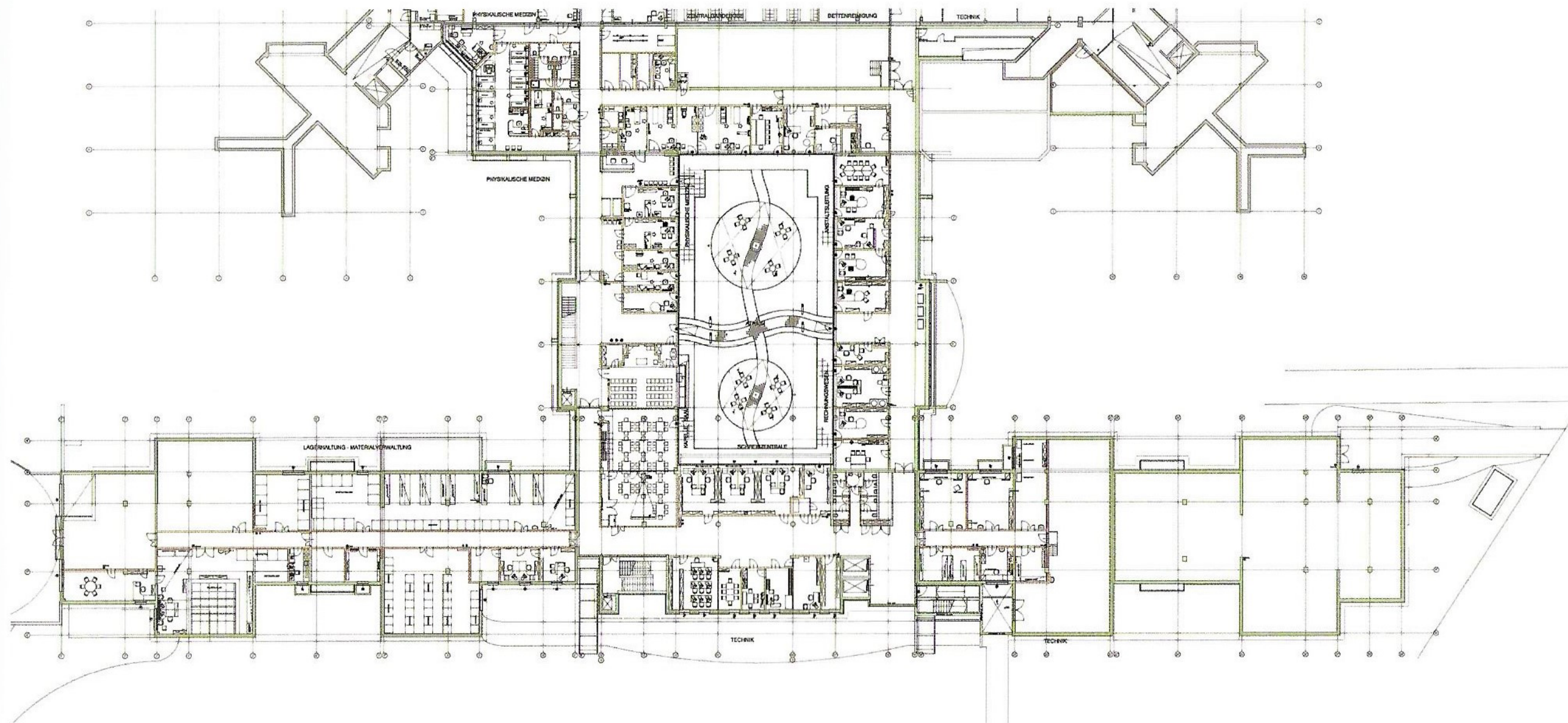


ZIELPLANUNG
 A.Ö. KRANKENHAUS ZWETTL

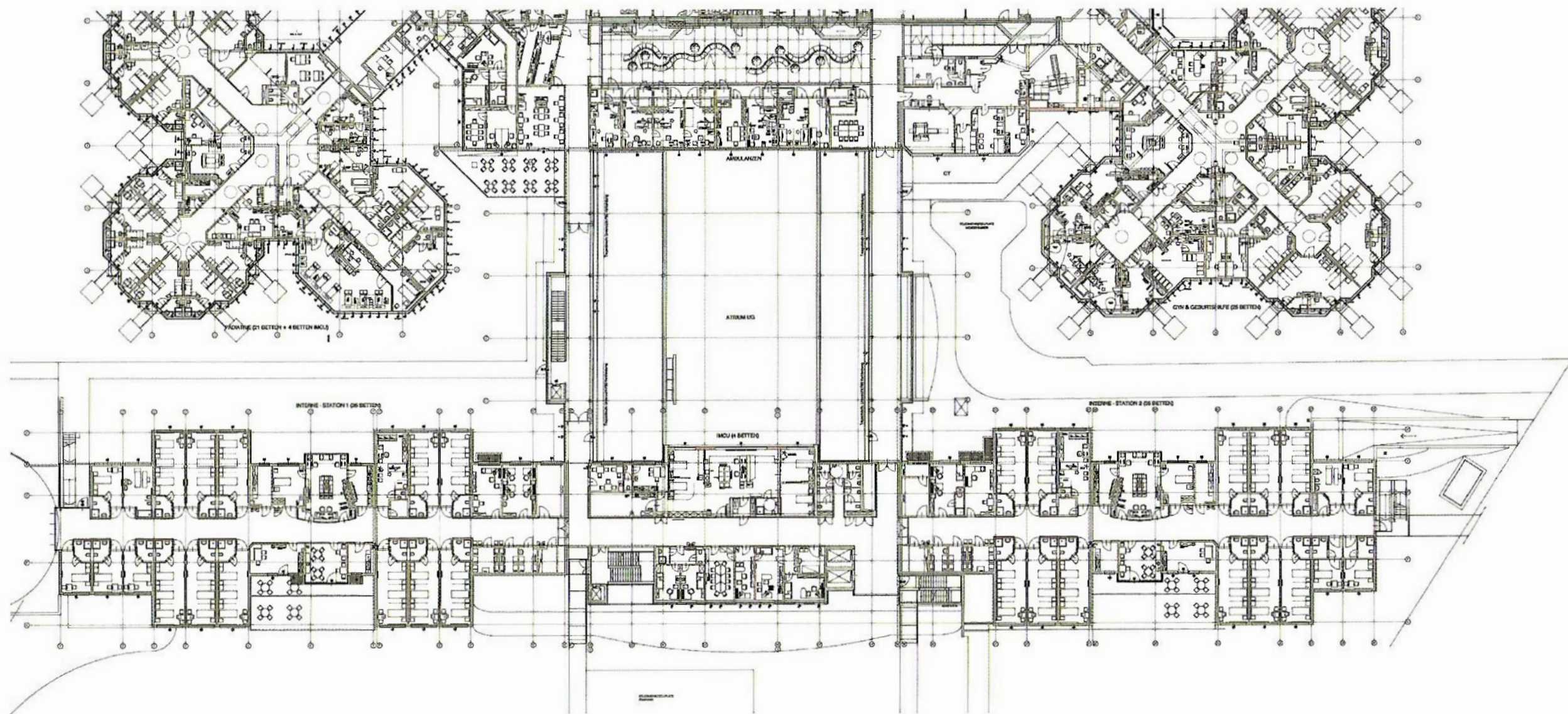
PERSPEKTIVE

DIESE PERSPEKTIVE (AXONOMETRIE ?) DES NICHT AUSGEFÜHRTEN PROJEKTS ZEIGT EINIGE INTERESSANTE ÜBERLEGUNGEN, ÜBER DIE ES SICH LOHNT, ZU DISKUTIEREN.

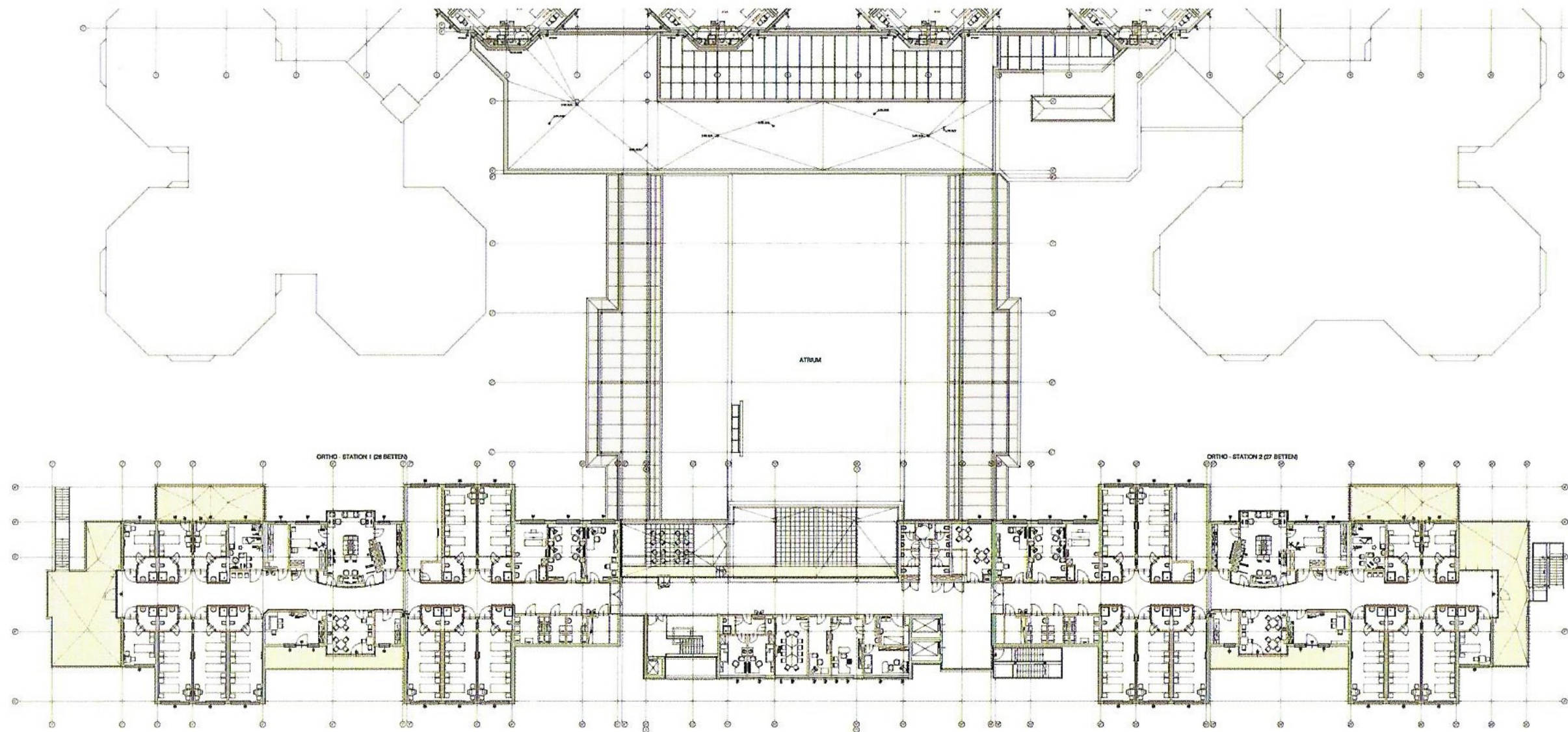
DER IM SÜDEN GELEGENE NEUBAU IN DER SYMMETRIEACHSE DES BESTANDSGEBÄUDES IST TATSÄCHLICH ZU DOMINIEREND AUSGEFALLEN,



Atelier Architekt Dipl.-Ing. Ernst Maurer - 2020 Hollabrunn

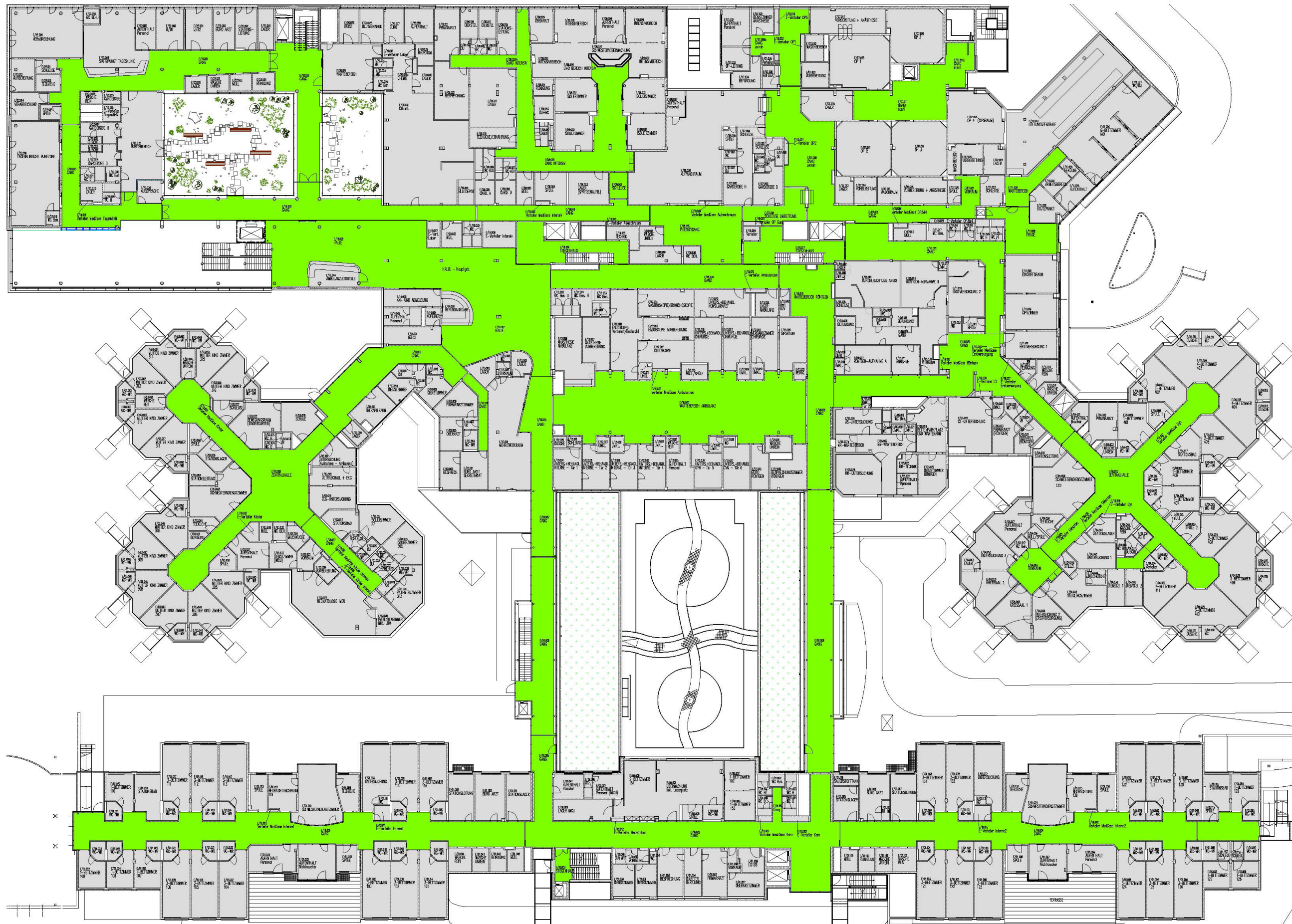


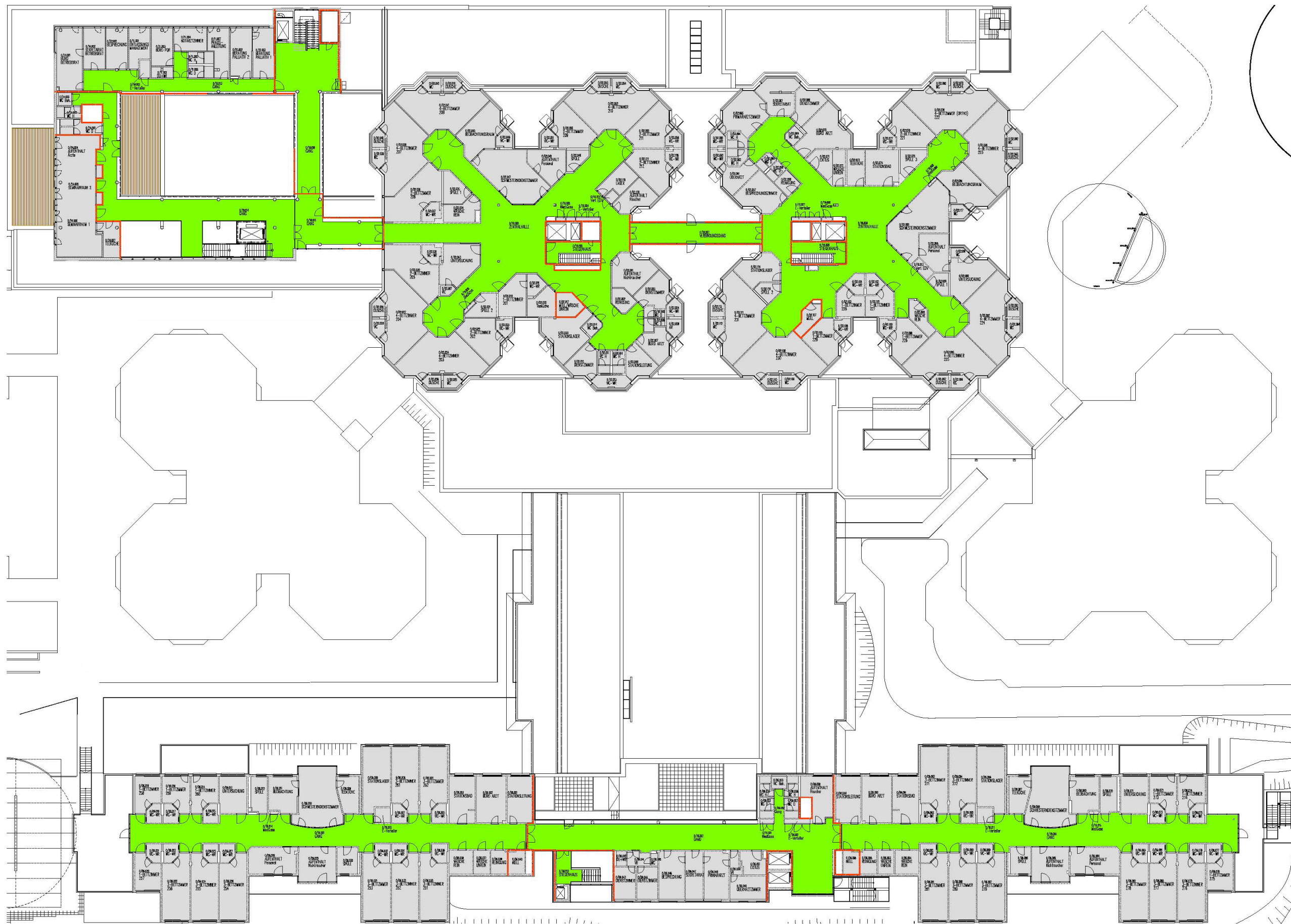
Atelier Architekt Dipl.-Ing. Ernst Maurer - 2020 Hollabrunn

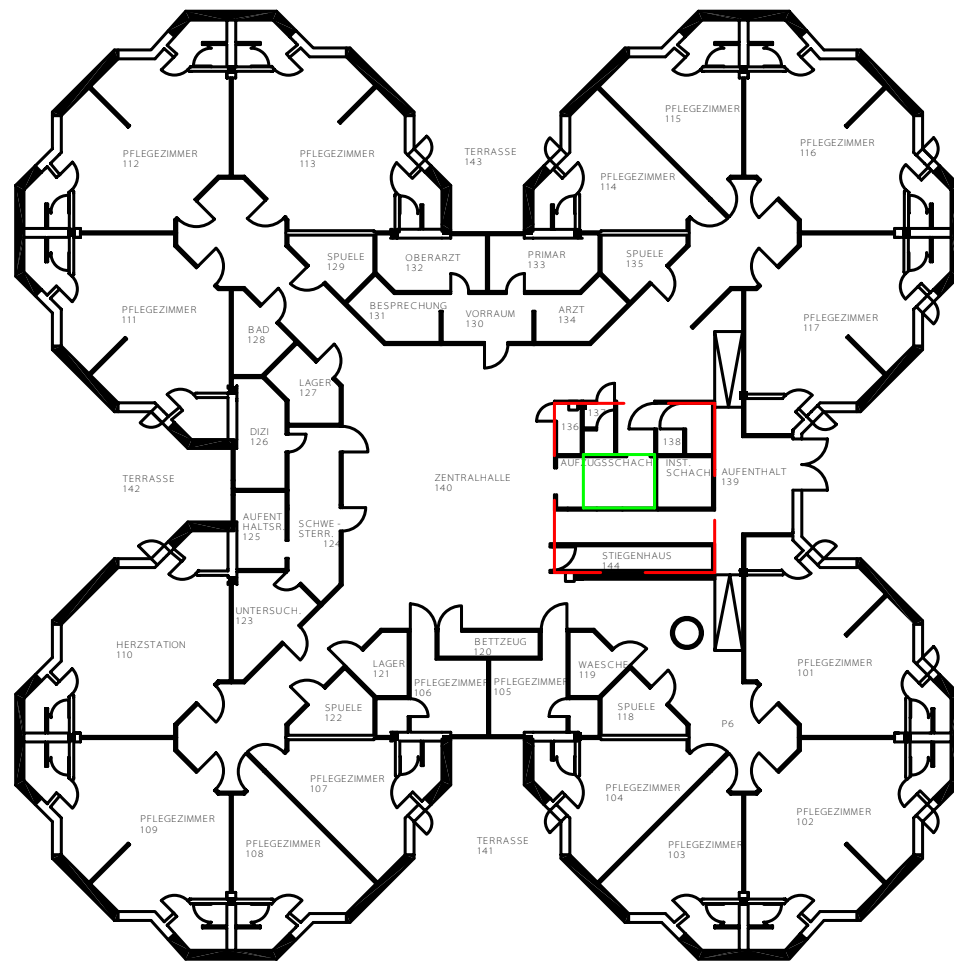


Atelier Architekt Dipl.-Ing. Ernst Maurer - 2020 Hollabrunn

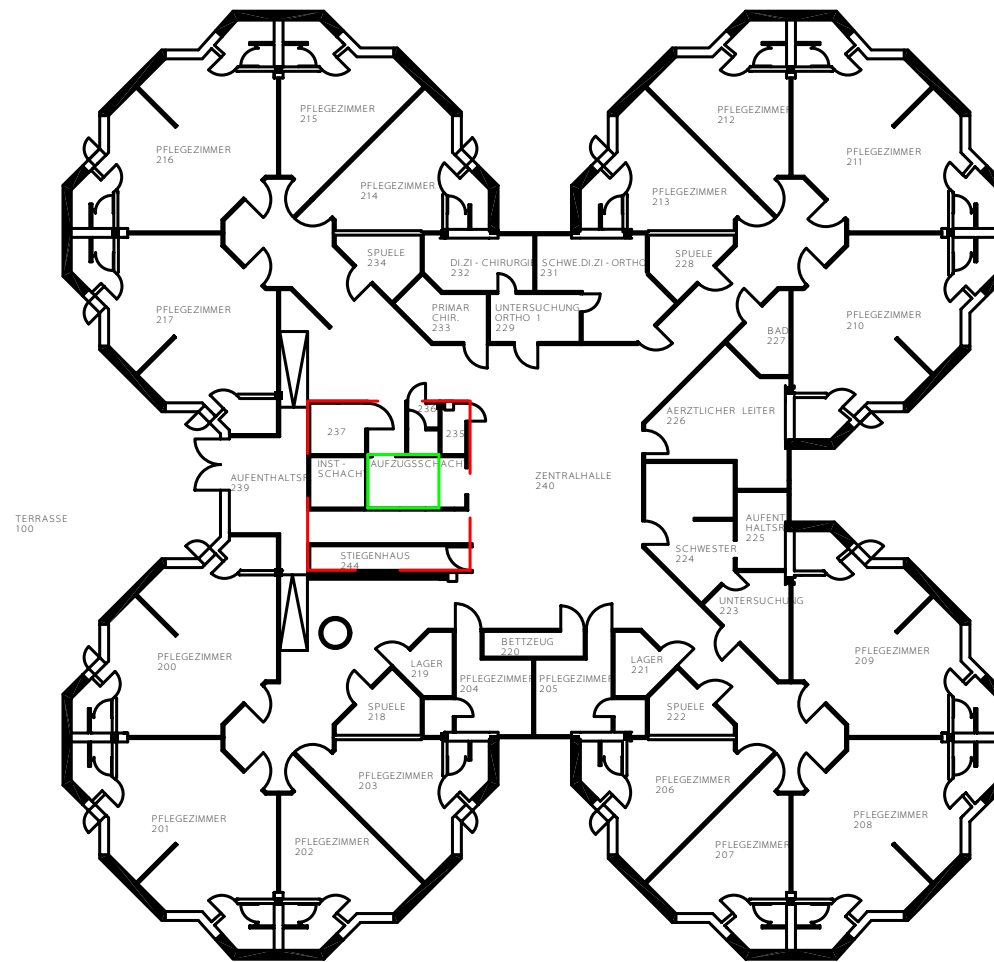








INTERNE



CHIRURGIE

- | | |
|-------------------------------------|-------------------------------------|
| Hauptzugang Feuerwehr | Aufzug |
| wichtiger Feuerwehrzugang | Schacht |
| Brandmeldezentrale mit Hauptmelder | Wandhydrant |
| Brandmeldezentrale ohne Hauptmelder | Überflurhydrant |
| Feuerwehrbedienfeld | Schlüsselkasten |
| Druckknopfmelder | Explosionsgefahr |
| Rauchmelder | Erhöhte Brandgefahr |
| Wärmemelder | Chemiekaliengefahr |
| Lüftungsmelder | Gefahr durch Gase |
| Rauchmelder - Zwischendecke | Gefahr d. Elektrizität 400 Volt |
| Brandschutzklappe | Gefahr d. Elektrizität 20.000 Volt |
| Brandschutzabschluß | Türhaltemagnet |
| Hauptabsperrventil Wasser | Brandabschnitt F90 |
| Hauptabsperrventil Heizung | Feuerlöscher |
| Hauptabsperrventil Gas | Zeichenerklärung Brandschutzsymbole |
| | A.ö.Krankenhaus Zwettl |
| | Dateiname: brand.skd |

Allg. Krankenhaus Zwettl

PLANINHALT:
OBERGESCHOSS

ACHSEN: 4 - 17

MASSTAB: 1 : 100

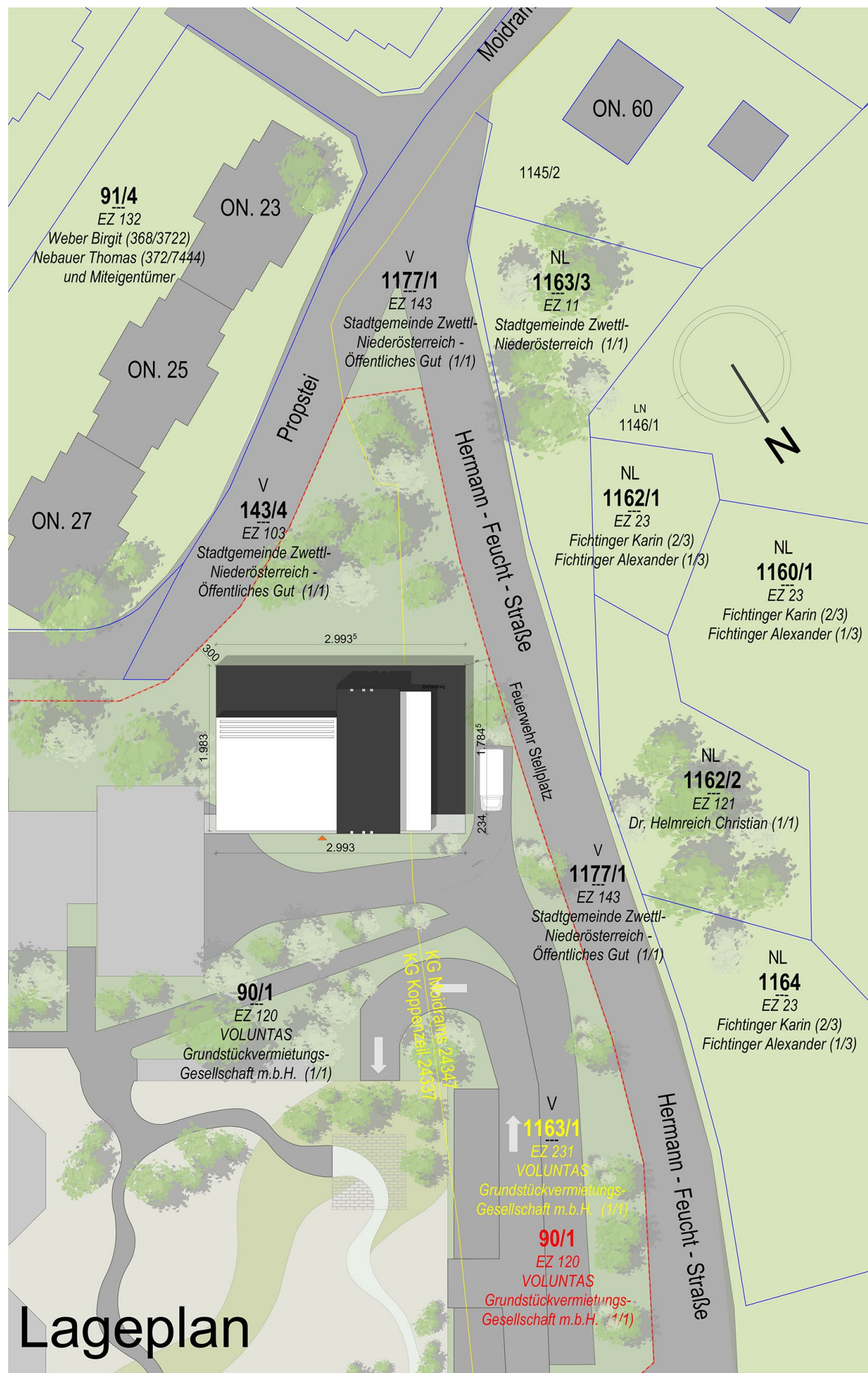
DATUM: 27. JULI 1995

PLANVERFASSER

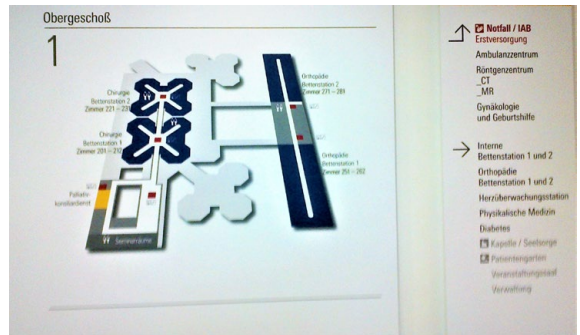
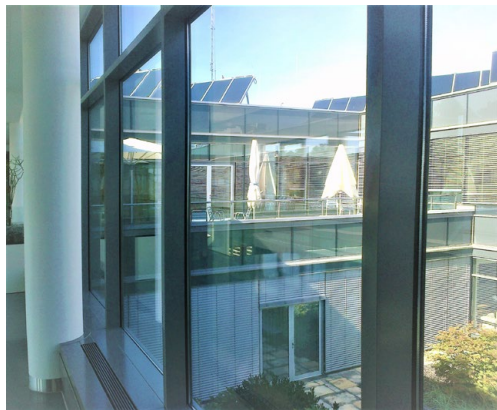
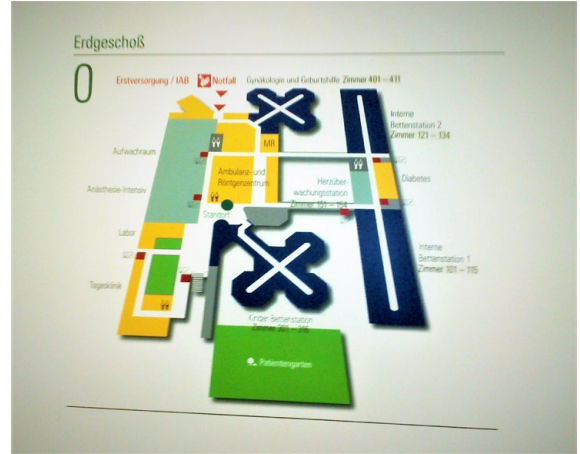
O.PROF.ARCH. ANTON SCHWEIGHOFER
1190 - HACKHOFERGASSE 14

COMPUTERBEARBEITUNG:

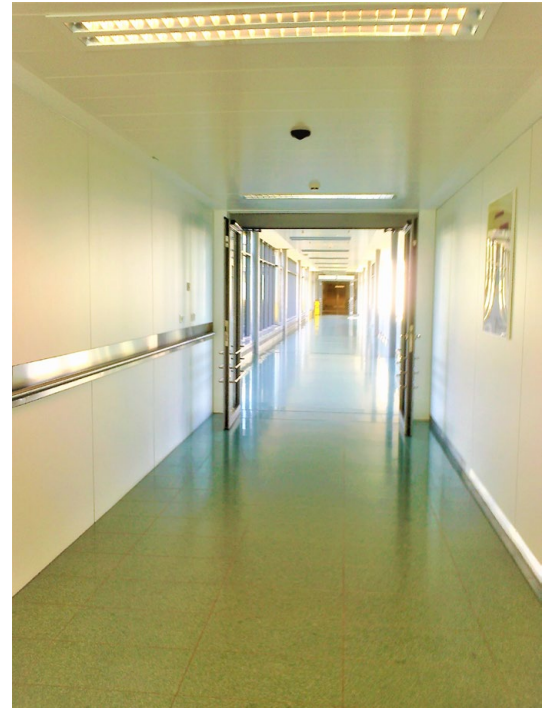
TECHN. LEITUNG ALLG. KH - ZWETTL
DATEINAME: KH - OG.DWG, AutoSketch
BRANDSCHUTZ:
15. APRIL 1999



LAGEPLAN UND CAD-ANSICH-
TEN DER KRANKENPFLEGE-
SCHULE, MJM













1.) DIE ANLAGE VON NORDOST GESEHEN
DER HUBSCHRAUBERLANDEPLATZ UND DIE NOTFALLAUFNAHME IM VORDERGRUND



2.) DIE ANLAGE MEHR VON NORD GESEHEN,
DAS LANDESPENSIONISTEN- UND PFLEGEHEIM IM VORDERGRUND



3.) ANSICHT VON NORDOST, GRÖßERE FLUGHÖHE,
DER ANGESTELLTEN PARKPLATZ IM VORDERGRUND



4.) NORDANSICHT DES KLINIKUMS
IM VORDERGRUND DAS LANDESPENSIONISTEN- UND PFLEGEHEIM

DIE LUFTBILDER ENTSTAN-
DEN AM NACHMITTAG DES
17.06.2011 UND WURDEN VOM
LEITER DER HAUSTECHNIK,
HERRN ING. MANFRED BAUER,
IM EDV-ZENTRUM DES KLINI-
KUMS AM 08.12.2019 AUSGE-
HOHEN.

MAN KANN LEICHT ERKEN-
NEN, DASS DIE ARBEITEN
NOCH NICHT VÖLLIG ABGE-
SCHLOSSEN SIND. SO SIND DIE
ZU BEGRÜNENDEN GEBÄU-
DEDÄCHER NOCH NICHT IM
ENDSTADIUM ANGEKOMMEN
UND LEUCHTEN, JE NACH AR-
BEITSFortschritt ROT. EINE
BAUSTELLE AN DER NORDSEITE
IST EBENFALLS NOCH NICHT
BEENDET.

NATURGEMÄSS ÜBERWIEGEN
DIE AUFNAHMEN, WELCHE DAS
KLINIKUM VON NORDEN ODER
WESTEN ZEIGEN, DA DIE ZWEI-
TE BAUPHASE HAUPTSÄCHLICH
AN DIESEN SEITEN ZUM TRAGEN
KAM.

DA DIE AUFNAHMEN SEHR IN-
FORMATIV SIND, HAT DER VER-
FASSER ALLE ZUR VERFÜGUNG
STEHENDEN BILDER IN DIE AR-
BEIT AUFGENOMMEN.



NORDANSICHT, GRÖßERE FLUGHÖHE
GUT ZU ERKENNEN DIE 79 SONNENKOLLEKTOREN



NORDWESTANSICHT,
IM VORDERGRUND DER DREIECKIGE EINGANGSBEREICH, PARKPLATZ UND DAS PARKHAUS



NORDWESTANSICHT, GRÖßERE FLUGHÖHE DIE KREUZUNGSFREIE ZUFAHRT
DIE SIEDLUNGSSTRASSE WIRD DARUNTER IN 2 RÖHREN GEFÜHRT



WESTANSICHT, DER ZUBAU VON 2004 IST GUT ZU SEHEN,
EBENSO DIE BEIDEN VERGLASTEN VERBINDUNGSGÄNGE

IN DEN LUFTAUFNAHMEN IST DAS PAVILLONSPITEL VON ARCHITEKT SCHWEIGHOFER GUT ZU ERKENNEN, UMRUNDET MAN ZU FUSS DAS KLINIKUM, SIEHT MAN NUR WENIG VOM EHEMALIS DOMINIERENDEN BAUKÖRPER.

DIE SOHLE DES IN DER NEBENSTEHENDEN AUFNAHME ABGEBILDETE ATRIUMHOFES BEFINDET SICH AUF EBENE -1, SODASS BREITERE RÄUME AUF DIESER EBENE AUCH NOCH AUSREICHEND BELICHTET WERDEN KÖNNEN. DIE DARÜBER LIEGENDEN GÄNGE SIND BEIDSEITIG VERGLAST.



EINE EINDRUCKSVOLLE AUFNAHME DES ATRIUMS ZWISCHEN DEN BEIDEN VERGLASTEN GÄNGEN, WELCHE DIE VERBINDUNG ZUM 2004 ERRICHTETEN ERSTEN ERWEITERUNGSBAU (GRÜN) HERSTELLEN. VOR DEN ACHECKIGEN TEILEN DES PAVILLONSPITALS LIEGT DAS GLASDACH DES AMBULANZ WARTEBEREICHES. DIESER BAUTEIL FÄLLT EBENFALLS IN DIE 2004 ABGESCHLOSSENE BAUPHASE.

DIE NEBENSTEHENDE AUFNAHME ZEIGT EIN WEITERES INTERESSANTES DETAIL:

DEN ALS RAMPE AUSGEBILDETEN ZUGANG VOM ANGESTELLTENPARKPLATZ ZUM UNTERIRDISCHEN VERBINDUNGSGANG IN DIE KLINIK. ER FÄLLT DURCH SEINE WEISSE FARBE BESONDERS AUF



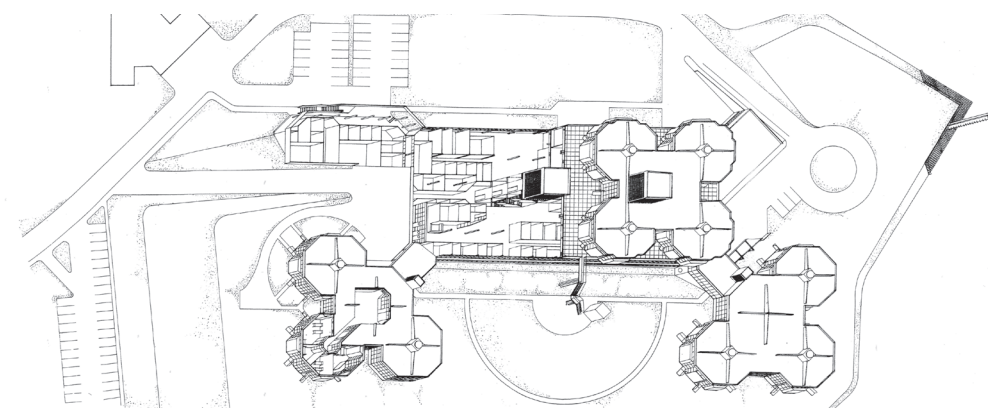
DIESE EBENFALLS SEHR AUFSCHLUSSREICHE AUFNAHME, IM NORDOSTEN - RELATIV SENKRECHT ZUR GRÜNEN KUNSTSTEINFASSADE - AUFGENOMMEN, ZEIGT IM ZENTRUM DIE UNFERTIGE BAUSTELLE ZUR ERRICHTUNG DER ZENTRALEN FRISCHLUFTZUFUHR. AM OBEREN BILDRAND IST DER ZUBAU FÜR DIE TAGESKLINIK MIT DEN BEIDEN ATRIUMHÖFEN ZU SEHEN. DER LANGGESTRECKTE NEUBAU VOR DEM PAVILLONSPITAL BEINHÄLT EBENERDIG DIE FUNKTIONSZONEN MIT ANLIEFERUNG FÜR RETTUNGSFAHRZEUGE UND KÜCHE, IM OBERGESCHOSS SIND - IN FUNKTIONELLER VERBINDUNG MIT DEM ALTBAU - LABOR, INTENSIVMEDIZIN, AUFWACHRAUM UND OP-BEREICH UNTERGEBRACHT.



EINE SEHR AUFSCHLUSSREICHE AUFNAHME VON SÜDEN DES NOCH NICHT FERTIGGESTELLTEN PARKHAUSDACHES AM LINKEN RAND - DIE BEIDEN RÖHREN MIT DENEN DIE SIEDLUNGSSTRASSE UNTER DER KLINIK-ZUFAHRT DURCHGEFÜHRT WERDEN. AM RECHTEN RAND: SONNENKOLLEKTOREN UND TEILE DES PAVILLONSPITALS



EBENFALLS EINE AUFNAHME VON SÜDEN DAS PAVILLONSPITAL VON ARCHITEKT SCHWEIGHOFER IM URZUSTAND.



DIE IM LINKEN BILD SICHTBAREN TEILE DES PAVILLONSPITALS SOLLTEN ENTSPRECHEND DEN ENTWURFSABSICHTEN GUT ZUR GELTUNG KOMMEN (ARCHITEKT DI. THOMAS JEDINGER AM 18.11.2019). LEIDER IST DIE BEABSICHTIGTE SICHTBARMACHUNG DES PAVILLONKRENNENHAUSES AN DIESER STELLE NUR VOM OBERSTEN STRASSENABSCHNITT DER KLINIKZUFUHR ZU BEMERKEN, DA DAS PARKHAUS DIE SICHT ZU STARK BEEINTRÄCHTIGT

DIE LUFTAUFNAHME DES 1979 FERTIGGESTELLTEN PAVILLONSPITALS STAMMT AUS DER Festschrift „ERÖFFNUNG DES ZUBAUES“ 2004, SEITE 25, UND WURDE BEREITS ZUVOR IM TEXT AUF SEITE 4 VERWENDET. LEIDER STEHEN KEINE WEITEREN LUFTAUFNAHMEN DES BESTANDSBAUES AUS DEM JAHRE 1979 ZUR VERFÜGUNG

DER VERGLEICH DER LUFTAUFNAHME MIT DER HANDGEZEICHNETEN AXONOMETRIE AUS DER ENTWURFSPHASE ARCHITEKT SCHWEIGHOFERS HINKT ZWAR BETRÄCHTLICH IST ABER NICHT UNINTERESSANT, DA EINIGE UNTERSCHIEDE ZU BEMERKEN SIND. AUFFÄLLIG IST AUCH, DASS EINIGE BAUTEILE MIT ABGENOMMENER DECKE DARGESTELLT SIND.



DIE BEIDEN ABBILDUNGEN FINDEN SICH AUF DEM UMSCHLAG DER FESTSCHRIFT

„ERÖFFNUNG DES ZUBAUES“

DES A.Ö. KRANKENHAUSES
DER STADT ZWETTL - NÖ
AUS DEM JAHRE 2004

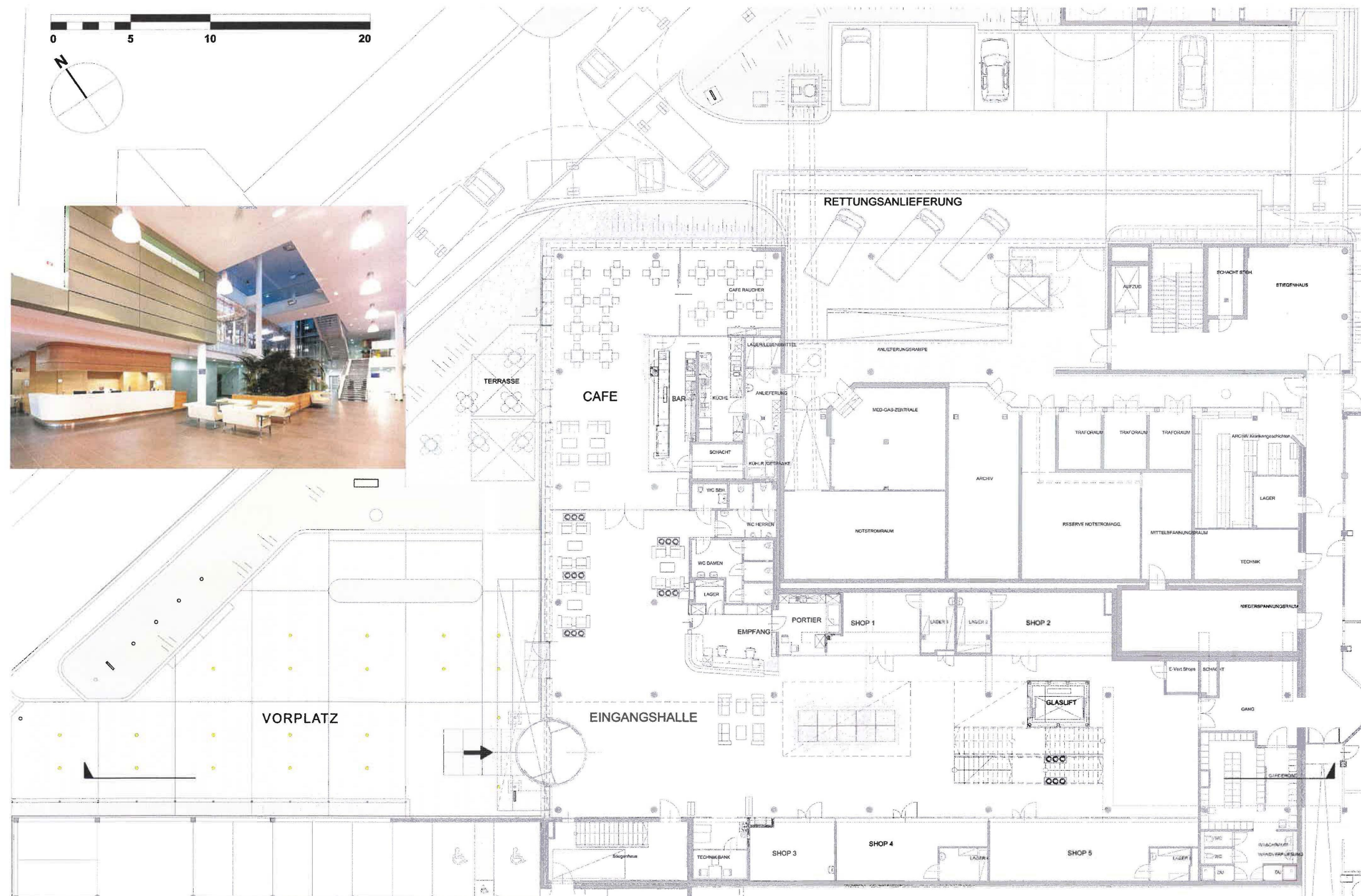
OBE: DIE RÜCKSEITE



UNTEN: DIE VORDERSEITE

DIE EINGANGSSITUATION MIT HALL, CAFE UND SHOPS IST DAS WICHTIGSTE GESTALTERISCHE ANLIEGEN VON ARCHITEKT DI MAURER BEI DER LETZTEN AUSBAU- UND ERWEITERUNGSTUFE, DIE 2011 BEENDET WURDE

PORTIERLOGE UND TREPPEN-
ANLAGE. HINTER DEN GRÜN-
PFLANZEN VERBIRGT SICH DER
GLÄSERNE AUFZUG,





EINGANGSBEREICH, LINKS CAFEHAUSTERRASSE, RECHTS BARRIEREFREIER EINGANG UND DREHTÜRE
RECHTS PATIENTENGARTEN AUF DEM DACH DES PARKHAUSES



CAFEHAUSTERRASSE
VOR DEM LANDESKLINIKUM ZWETTL



NORDWESTECKE LANDESKLINIKUM ZWETTL
IM HINTERGRUND DAS PARKHAUS



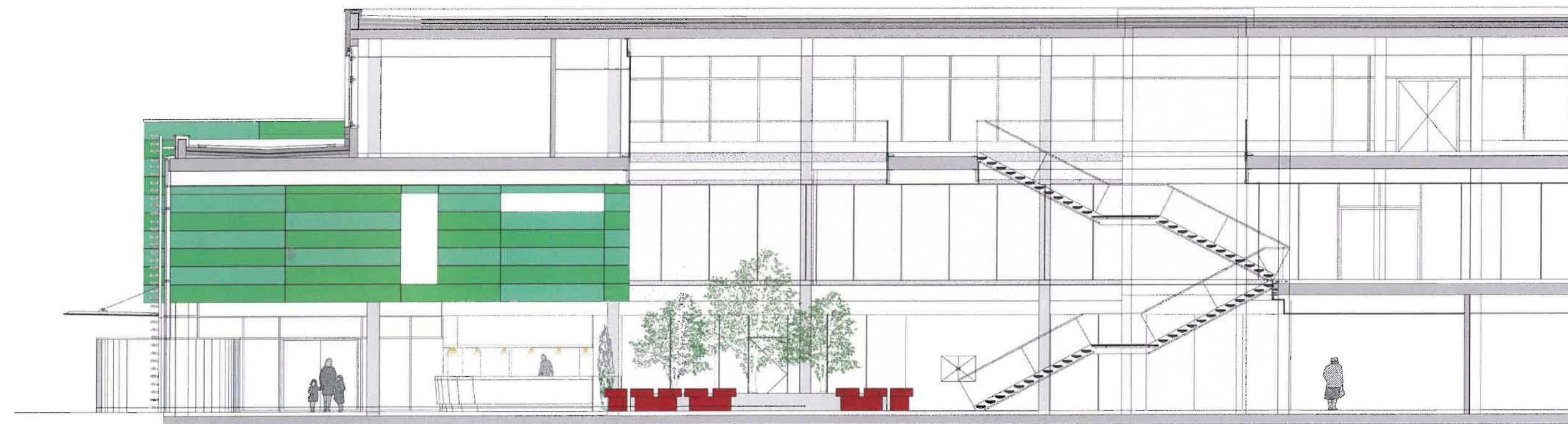
DER 2004 FERTIGGESTELLTE ZUBAU,
LINKS IM HINTERGRUND DIE BEIDEN VERGLASHTEN VERBINDUNGSGÄNGE



PATIENTENGARTEN, IM HINTERGRUND DIE
VERGLASUNG DER EINGANGSHALLE



PATIENTENGARTEN AUF DEM DACH DES PARKHAUSES, IM HINTERGRUND PAVILLONS
RECHTS DER AUSGANG AUS DEM ZWEITEN PARKDECK



SNITT EINGANGSHALLE

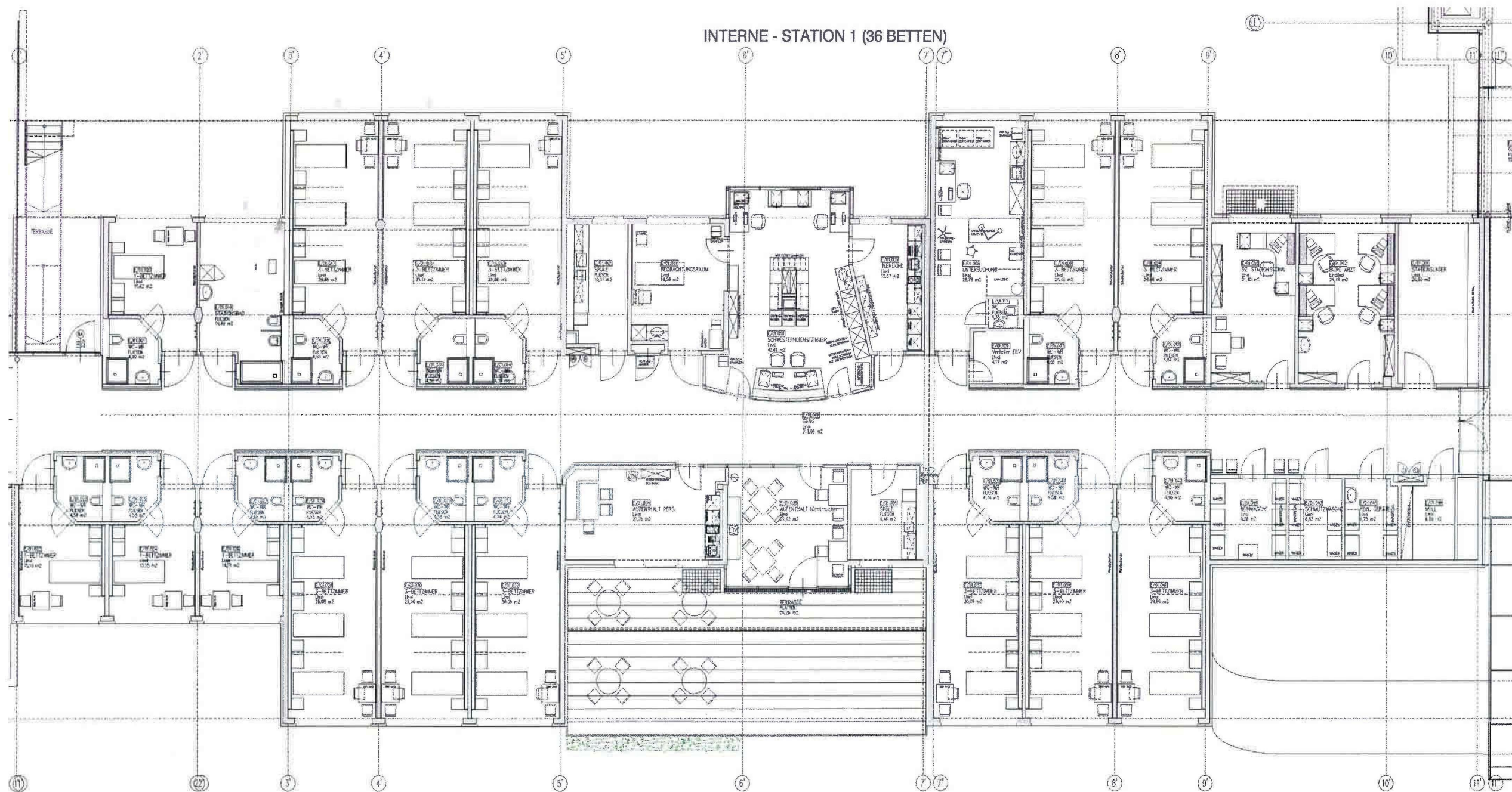
SNITT AUS DER MAPPE
GENERALPLANNERLEISTUNGEN
FÜR DIE KARL LANDSTEINER
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR GE-
SUNDHEITSWISSENSCHAFTEN
(„KLUP“) AUF DEM CAMPUS
KREMS,
EINGANGSHALLE OBEN SEITE 12
BAUKÖRPER UNTEN SEITE 04

DER SCHNITT DURCH DIE EIN-
GANGSHALLE IST SEHR IN-
FORMATIV. ER ZEIGT, DASS DIE
HALLE NICHT NUR ZWEIFE-
SCHOSSIG IST (WIE IN ALLEN
BESCHREIBUNGEN) SONDERN
SICH IN EINIGEN KLEINEREN
BEREICHEN BIS UNTER DIE DE-
CKE DES ZWEITEN GESCHOSSES
(EBENE 1) AUSDEHNT. FERNER
IST GUT ZU ERKENNEN, DASS
DIE GRÜNE AUSSENFASSADE
ALS GESTALTERISCHES ELEMENT
BIS ÜBER DEN TRESEN DER
PORTIERLOGE HERINGEZO-
GEN WIRD.



SNITT BAUKÖRPER

DER LÄNGSSCHNITT LÄSST
DEUTLICH DAS PAVILLONSPITAL
MIT SEINEN ZENTRUMSSPITZEN
IM HINTERGRUND ERKENNEN.
DADURCH WERDEN DIE ZUBAU-
TEN DES OP-BEREICHES, DAS
ERWEITERUNGSGEBÄUDE SÜD
(MIT DER VERGLASTEN DECKE
FÜR DEN ZENTRALEN AMBU-
LANZWARTEBEREICH) UND DIE
BEIDEN VERBINDUNGSGÄNGE
ZUM ERWEITERUNGSGEBÄUDE
SÜD-SÜDWEST DEUTLICH.



PLAN AUS DER MAPPE
GENERALPLANNERLEISTUNGEN
FÜR DIE KARL LANDSTEINER
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR GE-
SUNDHEITSWISSENSCHAFTEN
(„KLUP“) AUF DEM CAMPUS
KREMS
ARCHITEKT MAURER

GENERALPLANERLEISTUNGEN

FÜR DIE KARL LANDSTEINER

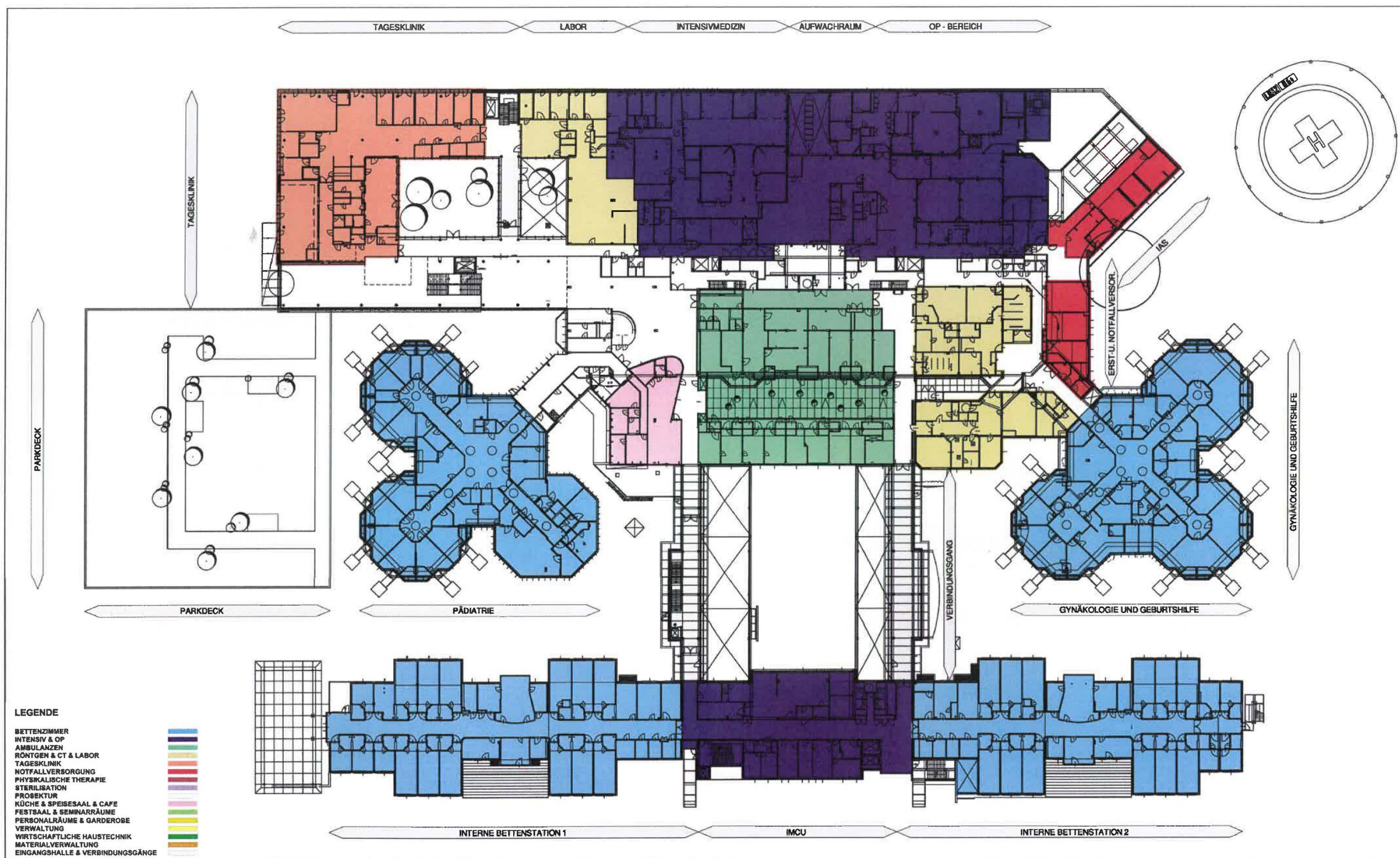
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR GE-

SUNDHEITSWISSENSCHAFTEN

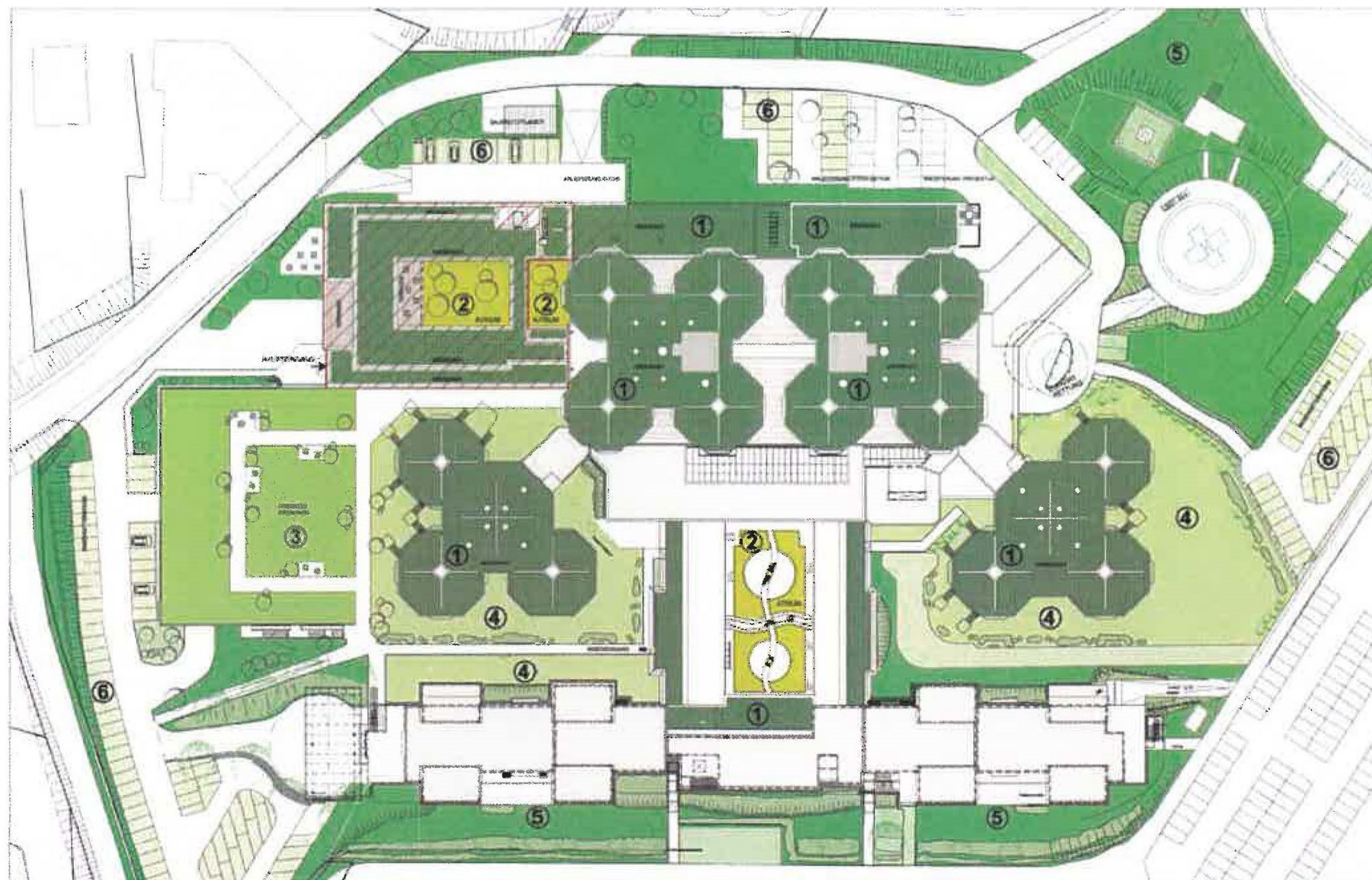
(„KLUP“) AUF DEM CAMPUS

KREMS

ARCHITEKT MAURER



PLAN AUS DER MAPPE
GENERALPLANNERLEISTUNGEN
FÜR DIE KARL LANDSTEINER
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR GE-
SUNDHEITSWISSENSCHAFTEN
(„KLUP“) AUF DEM CAMPUS
KREMS
ARCHITEKT MAURER

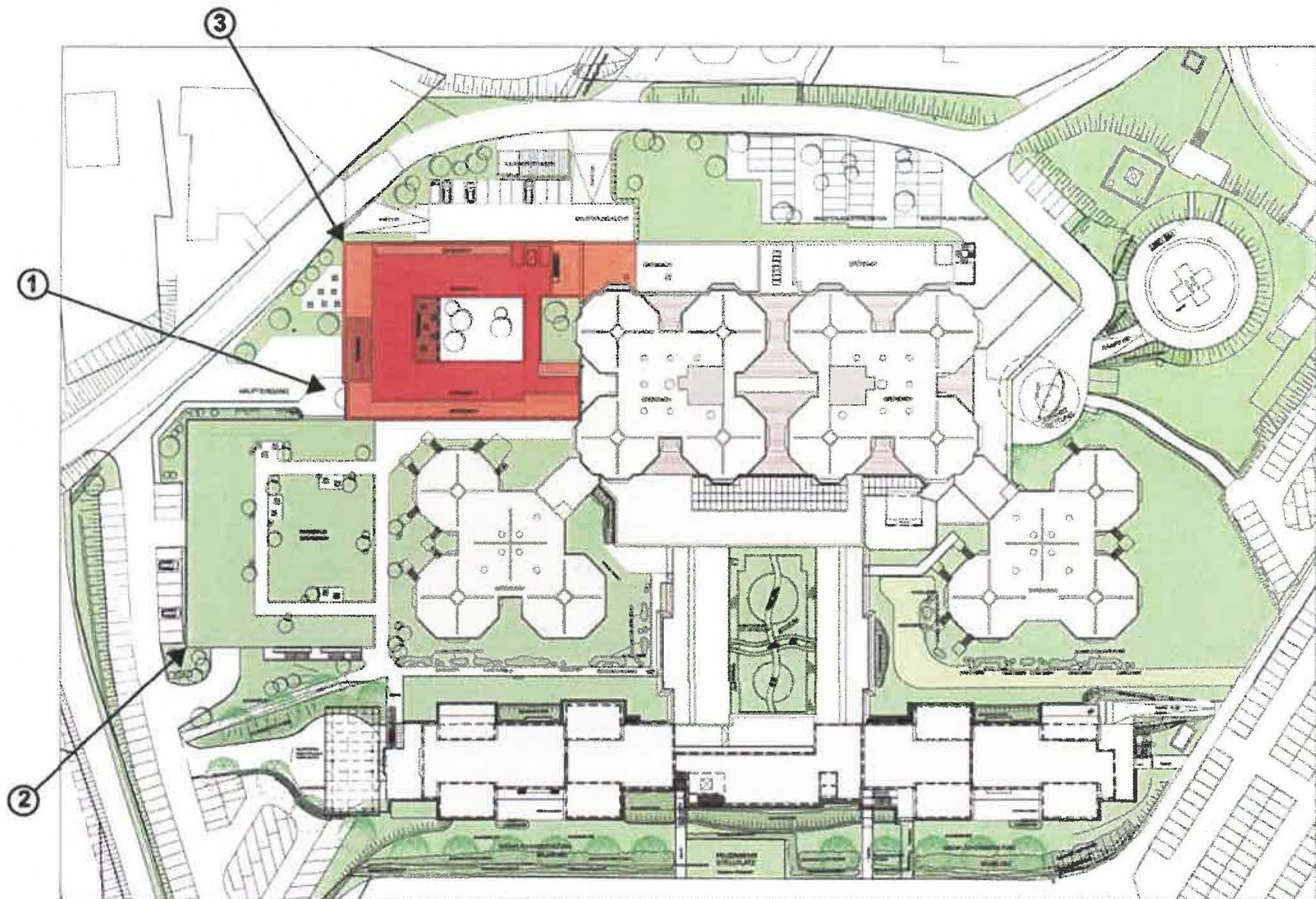


GRÜNRAUMKONZEPT

LEGENDE

- ① GRÜNDÄCHER
- ② GESTALTETES TEILÖFFENTLICHES GRÜN
(ATRIUM - THERAPIEGARTEN)
- ③ PARKDECK - GRÜNDACH (PATIENTENGARTEN)
- ④ GESTALTETES ÖFFENTLICHES GRÜN
- ⑤ GRÜANBINDUNG UMGEBUNG
- ⑥ RASENGITTERSTEINE (PARKPLÄTZE)





PLAN AUS DER MAPPE
GENERALPLANERLEISTUNGEN
FÜR DIE KARL LANDSTEINER
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR GE-
SUNDHEITSWISSENSCHAFTEN
("KLUP") AUF DEM CAMPUS
KREMS

BLICKPUNKT 1:

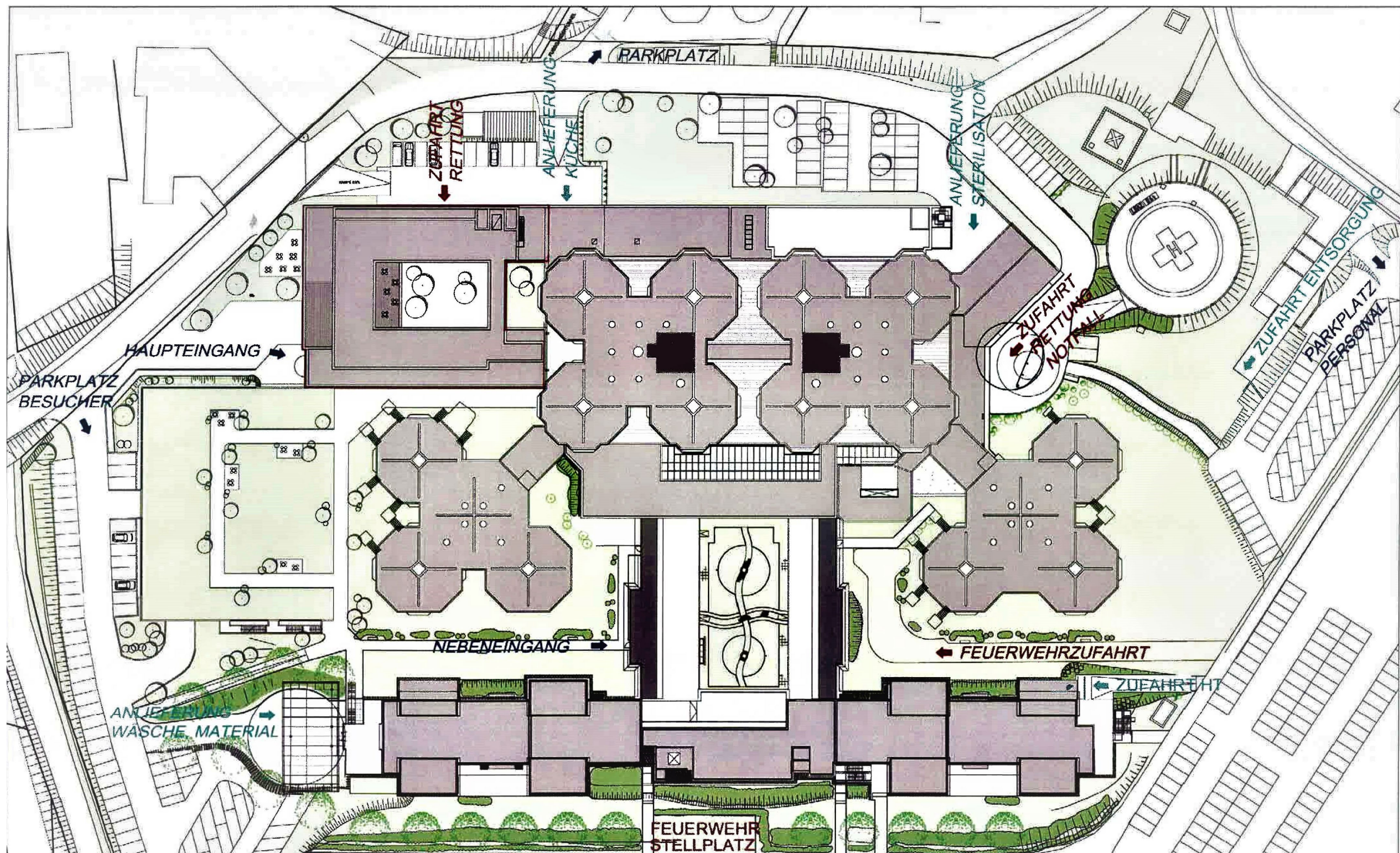
HAUPTINGANG MIT ZWEI-
GESCHOSSIGER HALLE UND
GROSSZÜGIGER VERGLASUNG.
DIE DADURCH GESCHAFFENE
ÖFFENTLICHE ZONE - MIT
SHOPS UND CAFE - ERWEITERT
DIE FUNKTION DES HAUPTING-
GANGES. DADURCH WIRD DER
BEVÖLKERUNG DES ORTSTEILS
MOIDRAMS DIE MÖGLICHKEIT
GEBOTEN, DAS KLINIKUM AUCH
AUSSERHALB SEINER MEDIZINISCHEN
FUNKTION ZU NUTZEN.

BLICKPUNKT 2:

VON DER HAUPTZUFAHRT AUS
DEM ORTSTEIL MOIDRAMS KOM-
MEND, BILDET DAS PARKDECK
EINE KLAARE ZÄSUR ZUR EHER
WEIT ENTFERNTEN WOHNBE-
BAUUNG IM WESTEN. DIE AUF
DEM DACH GESTALTETE PARK-
LANDSCHAFT (PATIENTENGAR-
TEN) BILDET DIE GRÜNUNG-
GEBUNG DER KINDERABTEILUNG
DES URSPRÜNGLICHEN PAVIL-
LON-KRANKENHAUSES NACH.
DIE WEGEFÜHRUNG WURDE
BEI DER AUSFÜHRUNG VERÄN-
DERT.

BLICKPUNKT 3:

AN DER NORDSEITE ZUR STADT
HIN, BEFINDET SICH DAS CAFE
MIT VORLAGERTER TERRAS-
SE. RICHTUNG OSTEN FOL-
GEN DIE FUNKTIONSZONEN
MIT ANLIEFERUNGEN FÜR
DEN KÜCHENBEREICH UND
RETTUNGSFAHRZEUGE. IM
OBERGESCHOSS SIND VER-
WALTUNGSBÜROS UNTERGE-
BRACHT.



PLAN AUS DER MAPPE
GENERALPLANERLEISTUNGEN
FÜR DIE KARL LANDSTEINER
PRIVATUNIVERSITÄT FÜR GE-
SUNDHEITSWISSENSCHAFTEN
("KLUP") AUF DEM CAMPUS
KREMS
ARCHITEKT MAURER